

Calwer Tagblatt

HEIMATBLATT FÜR STADT UND LAND

CALWER ZEITUNG

MONTAG, 4. AUGUST 1952

ÜBERPARTEILICHE TAGESZEITUNG

8. JAHRGANG / NR. 137



Die mit Spannung erwartete deutsche Premiere der neuen Mercedes-Benz-Sportwagen „300 SL“ auf dem Nürburgring wurde zu einer „Vorführungsfahrt“. Der gefährlichste Gegner Robert Manzoni auf seinem 2300-ccm-Gordini fiel nach der 4. Runde mit Getriebeschaden aus, während der Engländer Alfred Hitchings an der Box halten mußte und eine Runde verlor. Bereits nach der ersten Runde mußte der Franzose Jean G. Lucas wegen Motorschadens seines 2715-ccm-Ferrari aufgeben.

Foto: Schirmer

Vertriebene fordern: „Einheit in Freiheit, Recht und Heimat“

„Tag der Heimat“ in der Bundesrepublik / Protest gegen Abkommen von Potsdam

FRANKFURT. In allen Teilen des Bundesgebiets haben am Wochenende die Heimatvertriebenen den „Tag der Heimat“ begangen. Auf Kundgebungen, bei Einweihung von Mahnmalen und in anderen Veranstaltungen legten sie Zeugnis ab für ihre Verbundenheit mit der alten Heimat und betonten ihr Recht auf die Rückkehr.

Die größten Veranstaltungen fanden in Berlin und Hamburg statt. In der Berliner Waldhalle forderte der Vorsitzende des Bundes der vertriebenen Deutschen, Linus Kather, vor etwa 20 000 Hörern, darunter auch Bewohnern der Sowjetzone, eine „gesamtdeutsche Solidarität“ angesichts des durch den kommunistischen Terror in der Ostzone entstandenen neuen Flüchtlingselends.

Über das Ergebnis von Viermächtebesprechungen äußerte sich Kather skeptisch. Er betonte, daß die Bemühungen um die Integration der Bundesrepublik in das westliche Europa ungeachtet solcher Besprechungen fortgesetzt werden müßten, da die Gegenseite „nur die Sprache der Macht“ kenne.

Vor der Kundgebung, die unter dem Motto stand: „Für Einheit in Freiheit, für Recht und Heimat“ fand an der gleichen Stelle die Jahreshundertfeier ostpreussischer Städte statt, die durch einen evangelischen und katholischen Gottesdienst eingeleitet wurde.

Über 10 000 Heimatvertriebene hatten sich in Hamburg zu der 700-Jahrfeier Memels, der ältesten ostpreussischen und nördlichsten deut-

schen Stadt, eingefunden. Auf einer Großkundgebung richteten die Versammelten einen Appell an das Weltgewissen, an die Stelle der Macht des Eroberers das Recht des Menschen auf seine Heimat zu setzen.

Der Sprecher der ostpreussischen Landsmannschaft, Dr. Alfred Gilie, erklärte, der „Tag der Heimat“ sei am Jahrestag der Unterzeichnung des Potsdamer Abkommens ein flammender Protest gegen die unmenschlichen Beschlüsse in diesem Verträge.

In Schwäbisch Gmünd trafen sich 10 000 ehemalige Gablöner aus Deutschland und Österreich zu einer Reihe landsmannschaftlicher, kultureller und wirtschaftlicher Veranstaltungen. Der baden-württembergische Vertriebenenminister Eduard Fiedler betonte vor ihnen, die heute im Bundesgebiet lebenden Gablöner seien ein guter Beweis dafür, daß die Vertriebenenindustrien der staatlichen Unterstützung wert seien.

Der Tradition verpflichtet

Schwäbisches Landesturnfest

Zu einer eindrucksvollen Kundgebung der turnerischen Idee wurde das große schwäbische Landesturnfest in Schweningen. 8500 Turner und Turnerinnen zeigten in fast 70 Wettkämpfen den hervorragenden Leistungsstand der schwäbischen Turnerei.

Polizei Hamburg Handballmeister

Die Polizei Hamburg verteidigte ihren Titel als Deutscher Handballmeister erfolgreich. Sie schlug im Endspiel die TuS Lintfort mit 14:10 (5:5) auf Grund ihrer besseren Kondition.

Ascari siegt auf Nürburgring

Den 15. „Großen Preis von Deutschland“ für den Rennwagen Formel 2 und 6. Weltmeisterschaftslauf gewann gestern auf dem Nürburgring der Favorit Alberto Ascari (Italien) auf Ferrari. In der Sportwagenklasse 2000 ccm belegte Mercedes-Benz die ersten drei Plätze.

Tippreihe: 2 0 2 2 1 1 0 0 2 1 0.

Kabinetts- und Wahlprobleme

h. Lukaschek geht, Kather kommt; Lukaschek bleibt; nein, er geht doch, aber Kather kommt nicht. So etwa lauteten die Zwischenberichte vom Kesseltreiben gegen den Vertriebenenminister. Die letzte Nachricht: Entscheidung verschoben. Bis heute hat es weder der Bundeskanzler noch die CDU für richtig gehalten, diesem Schauspiel durch eine eindeutige Erklärung ein Ende zu bereiten. Es spricht nicht für eine Regierung, wenn sie es in einer Zeit widerspruchsvoller Meldungen nicht für selbstverständlich hält, sich hinter den Minister zu stellen, der im Mittelpunkt der Auseinandersetzung steht. So wie die Koalition nicht den berechtigten Wünschen des Vertriebenenministers Lukaschek beim Lastenausgleich entsprach, aber dann nachgab, als der robuste Dr. Kather einen massiven Druck ausübte, so sah die Koalition in den letzten vierzehn Tagen dem Treiben gegen Lukaschek zu. Dabei war man sich von Anfang an nicht über die Richtigkeit eines Rücktritts Lukascheks einig.

Vor dem Beschluß über den Lastenausgleich war Kather der auf Marktplätzen herumziehende Rebell. Dann beschloß die Koalition eine sehr allgemeine Erklärung über die Aufbringung zusätzlicher 600 Millionen für den Lastenausgleich. Kather stimmte mit den Regierungsparteien und wurde zu dem Mann, von dem sich die Koalitionsparteien für 1953 zahlreiche Flüchtlingsstimmen erhoffen. Nicht zuletzt darum soll er Nachfolger Lukascheks werden, eines Mannes, der ständig um die Sache der Flüchtlinge bemüht war, ohne mehr zu versprechen, als es ihm im Interesse der Solidarität innerhalb des Kabinetts verantwortbar erschien. Oft genug stellte Lukaschek „zähneknirschend“ seine Meinung hinter der Auffassung der Kabinettsmehrheit zurück. Das ist ihm nicht sehr gedankt worden.

Das alles nahm Lukaschek aus seiner christlichen und politischen Verantwortung heraus auf sich. Als ihm kurz vor den Parlamentsferien der Rücktritt nahegelegt wurde, folgte er diesem Drängen aber nicht, sondern zeigte die Härte, die ihm in der Vergangenheit oft fehlte. Daß der Bundeskanzler den Ministerialdirektor Globke, der einmal den Kommentar zu den Nürnberger Rassengesetzen schrieb, zu Lukaschek, dem Mann des 20. Juli, schickte,

hat den Vertriebenenminister in seiner Haltung bestärkt und bei der Koalition verständliche Erregung ausgelöst, zumal Dr. Kathers Druck neben der Ungeduld auch anderes enthielt, was nicht als Empfehlung für den Ministerposten angesehen werden muß. Die Folge war, daß neben den Ministern Hellwege und Seeborn auch die Mehrheit des CDU/CSU-Vorstandes sich erst einmal wieder hinter Lukaschek stellten. Die Möglichkeit eines Ministerwechsels wurde jedoch offen gelassen und dürfte Ende August, Anfang September aktuell werden. Wenn Kather im kleinen Kreis sagte, dann würde er das Ministerium nicht mehr übernehmen, so muß das nicht sehr ernst genommen werden. Kather wird stets dazu bereit sein. Die andere Frage ist, ob es die Vertriebenenabgeordneten in der Koalition und die Landsmannschaften sein werden. Die Opferung eines Mannes wie Lukaschek für eine sehr vage Wahlspekulation erscheint keineswegs allen Leuten in Bonn sinnvoll und vertretbar. Der Bundeskanzler wird sich die Frage auf dem Bürgenstock wohl gründlich durch den Kopf gehen lassen und zumindest bis zu Dr. Adenauers Rückkehr aus den Ferien wird der unerfreuliche Schwebezustand andauern. Das Hin und Her der Meinungen in seiner Fraktion wird es dem CDU-Vorsitzenden Adenauer leicht machen, jede Entscheidung durchzusetzen. Sollte es eine Entscheidung gegen Lukaschek werden, so würden wir das nicht nur angesichts der Persönlichkeit und der sachlichen Arbeit des Ministers für bedauerlich halten, sondern darin auch einen taktischen Fehler der CDU im Hinblick auf das Wahljahr sehen.

Truman ratifiziert

Hoffnung auf Beschleunigung in Europa

KANSAS CITY. Präsident Truman hat am Wochenende den Deutschlandvertrag und das Garantie-Zusatzprotokoll zum Atlantikpakt durch seine Unterschrift ratifiziert. Damit haben die Vereinigten Staaten als erste Nation die Ratifikation des Vertragswerkes vollzogen, das der Bundesrepublik bedingte Souveränität einräumt.

Truman erklärte nach seiner Unterschrift, die Ratifikation stelle den letzten Akt langjähriger Bestrebungen der amerikanischen Regierung dar, „dauerhafte und freundschaftliche Beziehungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten zu schaffen“. Nachdem die Vereinigten Staaten als erste Nation die Verträge ratifiziert haben, hoffe er, so sagte der Präsident, daß Amerikas europäische Alliierte „die Dringlichkeit und Bedeutung dieser Maßnahmen für Westdeutschland und die freie Welt erkennen und die Billigung der Verträge durch ihre Parlamente beschleunigen werden“.

Mossadeq hat freie Bahn

„Ermächtigungsgesetz“ für sechs Monate

TEHERAN. Die iranische Abgeordnetenkammer hat gestern Ministerpräsident Mossadeq mit überwältigender Mehrheit ermächtigt, sechs Monate lang die Geschicke des Landes ganz nach eigenem Ermessen zu lenken. Mit dieser Vollmacht wird Mossadeq sein Neun-Punkte-Programm zur Reform des iranischen Wirtschafts-, Sozial- und Rechtswesens durchführen.

Der Ministerpräsident kann jetzt darauf drängen, daß jede von ihm eingebrachte Gesetzesvorlage vom Parlament verabschiedet wird. Ihm ist damit eine Machbefugnis in die Hand gegeben worden, die vor ihm noch kein persischer Ministerpräsident hatte. Die iranische Regierung hat jedoch die Meldung dementiert, daß Mossadeq auch die Rechte des Schahs einschränken wolle.

Totale Liquidation des Privatbesitzes

SED-Plan zum Aufbau des Sozialismus / „Zuerst gegen die Landwirtschaft“

BERLIN. Das SED-Zentralkomitee hat in einem als Verschlussache gekennzeichneten Geheimplan festgelegt, daß der Privatbesitz in Landwirtschaft, Industrie, Wirtschaft, Sozial- und Gesundheitswesen der Sowjetzone vollständig liquidiert und die Kirchen schärfstens in ihrer Arbeit beschränkt werden sollen.

Der Plan gibt den Bezirks- und Kreisleitern der SED unverhüllt im einzelnen gebende Anweisungen für die Taktik zur Vernichtung der noch bestehenden privaten Industriebetriebe, Bauernwirtschaften, sämtlicher Geschäfte, Regl- und Erholungsstätten. Ein Teil der SED-Anweisungen befaßt sich mit Maßnahmen zur Enteignung von kirchlichen Ländereien und konfessionellen Krankenhäusern.

Der SED-Plan benennt als leitende Funk-

tionäre für die Vernichtungsmaßnahmen gegen die Privatwirtschaft die Genossen Knaack und Krebaum. Die Beseitigung der „restlichen kapitalistischen Formen“ in der Sowjetzone soll in der Rangordnung: Landwirtschaft, Industrie, Wirtschaft, Gesundheitswesen und Sozialwesen erfolgen.

Private Bauernwirtschaften mit Bankschulden und Steuerrückständen sollen kurzerhand versteigert werden. „Private Bauern, die ihr Soll nicht erfüllen können, sollen belehrt werden, daß sie, wenn sie der Produktionsgenossenschaft beitreten, von einer gerichtlichen Bestrafung freibleiben“, heißt es wörtlich. Gleichzeitig wird als Druckmittel gegen die Bauern die Auferlegung erhöhter Ablieferungssätze angeordnet.

Agyptischer Regenschaftsrat gebildet

Volle Normalisierung in Kairo / Faruks Leben in Gefahr?

KAIRO. Zu Beginn der Wochenendsetzung des ägyptischen Ministerrats gab Ministerpräsident Ali Maher die Zusammensetzung des Regenschaftsrates bekannt, der die oberste Staatsgewalt in Ägypten verkörpert, bis der junge König Achmed Fuad II. volljährig wird. Der Regenschaftsrat besteht aus dem Vetter König Faruks, Emir Mohammed Abdel Mounim, dem Chef des obersten Rechnungsrats, und einem Oberstleutnant des Generalstabs.

Nachdem die Aufrechterhaltung der Ordnung am Samstag völlig wieder der Polizei übergeben war, gab der Leiter des Amtes für öffentliche Sicherheit, Salah Mortaga, in Kairo bekannt, „die Ruhe im ganzen Lande ist wieder hergestellt“. Nur das Hauptquartier General Naguibs wird noch von einigen Panzern bewacht.

Die „Unita“, das Organ der italienischen KP, will erfahren haben, daß die italienische Polizei vor Ägyptern gewarnt worden sei, die nach Italien gekommen seien, um ein Attentat auf Exkönig Faruk zu verüben. Die römischen Sicherheitsorgane gaben darauf bekannt, ihnen sei keine Verschwörung gemeldet, Faruk stehe jedoch unter dem üblichen Schutz für prominente Persönlichkeiten.

Faruk selbst scheint keine Angst zu haben.

Wenn Stevenson Präsident wird

Neubesetzung der wichtigsten Ämter

WASHINGTON. In amtlichen Washingtoner Kreisen wird die Auffassung vertreten, daß auch der demokratische Präsidentschaftskandidat Adlai Stevenson im Falle seiner Wahl zum USA-Präsidenten eine Neubesetzung der wichtigsten Ministerposten vornehmen würde. Als sicher gilt, daß Außenminister Acheson sein Amt im Januar 1953 niederlegen wird. Stevenson würde dann, wie man annimmt, Averell Harriman, den Direktor des Amtes für gemeinsame Sicherheit, zum neuen amerikanischen Außenminister ernennen. Auf das Amt des Justizministers hätte der „Gangsterschreck“, Senator Estes Kefauver, die besten Aussichten.

OLYMPISCHE SOMMERSPIELE 1952

Herbert Klein über 200 m Brust Dritter

Von Davies geschlagen / Drei Medaillen für Deutschland im Reiten

HELSINKI. Der deutsche Rekordschwimmer Herbert Klein, der die große deutsche Hoffnung auf wenigstens eine Goldmedaille war, unterlag am Samstag in einem spannenden Kampf im 200-m-Brustschwimmen dem Australier Davies und dem Amerikaner Stassforth. Klein erreichte den ehrenvollen dritten Platz und damit eine bronzene Medaille.

Der 23jährige Schweinfurter Eduard Ziegler belegte nach einer großartigen Fahrt gegen die Elite der Welt im olympischen Straßenrennen über 194 Kilometer hinter den Belgier Noyelle und Grondelaers ebenfalls eine Bronzene. Im Endkampf des olympischen Boxturniers (Fliegengewicht) unterlag der deutsche Fliegengewichtsmeister Edgar Basel dem Amerikaner Brooks und konnte so eine silberne Medaille erringen.

Mit einem ehrenvollen dritten Platz für Deutschland im „Großen Preis der Nationen“ schnitt der Deutsche Fritz Thiedemann gegen die Reitelte der Welt ausgezeichnet ab. Die bronzene Medaille gewann er mit 8 Fehl-

punkten. Der Oldenburger Tierarzt Dr. Büsing erreichte auf „Hubertus“ im Jagdspringen der Military ebenfalls eine Bronzemedaille. In der Mannschaftswertung im Military-Geländeritt placierte sich die deutsche Mannschaft nach Schweden und vor Portugal mit 225,49 Fehl Punkten auf den dritten Platz.

Das Fußballspiel zwischen Ungarn und Jugoslawien gewann Ungarn mit 2:0. Die Ungarn zeigten besonders in der Abwehr ein ausgezeichnetes Spiel. Den temperamentvollen angreifenden Jugoslawen gelang es nicht, die ungarische Deckung zu durchbrechen, so daß Ungarn zu recht der Sieg zufiel.

Ungarn gewann auch das olympische Wasserballturnier auf Grund des besseren Torverhältnisses vor Jugoslawien. Die Bronzemedaille fiel an den Sieger von 1948, Italien. Die Vereinigten Staaten haben auch bei den jetzigen olympischen Spielen ihre Tradition fortgesetzt und zum drittenmal die Goldmedaille im Basketball errungen. Rußland wurde Zweiter, Uruguay errang die Bronzemedaille.

Ehrungen über Ehrungen

Einbalsamierung Evitas dauert ein Jahr

BUENOS AIRES. Die tote Evita Peron wird von Argentinern mit Ehren überhäuft, die noch keinem Argentinier zuteil wurden. Beide Häuser des Kongresses sollen am 12. August, zwei Tage nach der vorläufigen Beisetzung der sterblichen Überreste von Frau Peron, im Gebäude der argentinischen Gewerkschaftsbewegung zu einer Gedenksitzung zusammenkommen.

Am Samstag nahm der ganze Kongress an einer Totenmesse teil. Der Gewerkschaftsbund will das Geburtshaus Eva Perons zum Nationaldenkmal erklären und sein Hauptgebäude „Eva-Peron-Haus“ taufen. Das Gesundheitsministerium gab eine Kerze von 1,60 m Höhe und 32 cm Durchmesser in Auftrag, die am 26. eines jeden Monats, dem Todestage Eva Perons, für eine Stunde entzündet und genau um 20.25 Uhr, ihrer Todesstunde, wieder gelöscht werden soll. Das Ministerium hofft, daß die Kerze hundert Jahre überdauern wird.

Eva Perons Leichnam wird nach seiner Überführung in das Gewerkschaftsgebäude in Buenos Aires „ein Jahr lang nicht sichtbar sein“, da die Arbeiten zur Konservierung des Leichnams diesen Zeitraum in Anspruch nehmen. Die endgültige Beisetzung wird dann in dem noch zu errichtenden „Eva-Peron-Denkmal“ erfolgen.

„de facto-Abtrennung“

Saargespäche in französischer Sicht

PARIS. Die Besprechungen Außenminister Schumans und Staatssekretär Hallsteins in Paris haben nach halbamtlichen französischen Stellungnahmen eine Gegenüberstellung der „allein Anschein nach stark voneinander abweichenden“ deutschen und französischen Thesen über die Europäisierung der Saar ermöglicht. In der nächsten, auf den 8. August anberaumten Sitzung werde man versuchen, diese beiden Thesen in Übereinstimmung zu bringen.

Es stehe fest, daß die in der deutschen Presse geäußerten Anregungen, das europäisierte Gebiet des Saarlandes solle einen Teil Lothringens umfassen, von französischer Seite nicht in Erwägung gezogen werden könnten. Der Schaffung des „europäischen Saargebietes“ liege die de facto-Abtrennung des Saarlandes vom deutschen Gebiet zugrunde, „während von keiner de facto-Abtrennung irgendeines Teils des französischen Territoriums die Rede ist“.

Das deutsche Industrieinstitut in Köln erklärte zum selben Thema, daß die Hintergründe für die plötzliche französische Bereitschaft zu unmittelbaren Verhandlungen mit der Bundesregierung über die Saar in der veränderten wirtschaftlichen Tendenz zu suchen seien. Je schärfer der Wettbewerb der Saar auf dem französischen Markt zu spüren sei, um so mehr neige die französische Konkurrenz dazu, die Saarkonkurrenz auf den deutschen Markt zu verweisen.

Ford-Millionen für Flüchtlinge. Genf. — 2900 000 Dollar sind, wie gestern in Genf bekanntgegeben wurde, von der amerikanischen Ford-Stiftung für die Millionen von Flüchtlingen in Europa zur Verfügung gestellt worden. Es bestehen Pläne, in deren Rahmen die Ford-Millionen vor allem dazu beitragen sollen, der Initiative und den Selbsthilfefaktoren der Flüchtlinge zum Erfolg zu verhelfen.

RAF-Flugzeug abgestürzt. Kuala Lumpur. — Ein „Valeto“-Transportflugzeug der britischen Luftstreitkräfte ist am Samstag mit sieben Mann Besatzung über dem Dschungel des malaisischen Staates Selangor abgestürzt. Alle sieben Insassen kamen dabei ums Leben.

Pazifik-Außenministerkonferenz. Honolulu. — Die Außenminister Australiens, Neuseelands und der Vereinigten Staaten treten heute in Honolulu zusammen, um Fragen der gemeinsamen Verteidigung im Rahmen des im vorigen September unterzeichneten pazifischen Sicherheitspaktes zu erörtern. Der Pakt verpflichtet die drei Nationen zu gegenseitiger Waffenhilfe im Falle eines Angriffs auf einen der Partner.

Hilfsaktion für Ostzonenflüchtlinge

Briten sperren Einfahrten zum Funkhaus / Mißlungener Entführungsversuch

BONN. Durch eine Filmwerbung in 2000 Lichtspieltheatern und ein neues Plakat will das Ministerium für gesamtdeutsche Fragen die Sammellaktion für die Ostzonenflüchtlinge intensivieren. Das Vertriebenenministerium rechnet mit einem vorläufigen Anhalten des in der letzten Zeit stark angewachsenen Flüchtlingsstroms nach Westberlin, während der Andrang der Flüchtlinge aus dem Sperrgebiet an der Ostzongrenze nachlassen dürfte.

Der britische Stadtkommandant von Berlin, Generalmajor Coleman, hat gestern die Einfahrten zum kommunistischen Rundfunkhaus in der Masurallee sperren lassen, weil die Sowjets sich weigern, ihre Armeelastwagen mit der Wachabteilung von der britischen Militärpolizei kontrollieren zu lassen.

Zwei Westberliner Polizisten gelang es am

Wochenende, in letzter Minute die Entführung eines politischen Flüchtlings nach dem Sowjetsektor zu verhindern. Der Flüchtling war von drei Männern, wahrscheinlich Volkspolizisten in Zivil, an der Brunnenstraße im Bezirk Wedding (Französischer Sektor) überfallen und in den Sowjetsektor gezerrt worden. Als er laut um Hilfe schrie, oiffneten die Polizisten mit gezogenen Pistolen herbei und befreiten den Mann, der sich bereits einige Meter im sowjetischen Sektor befand.

Am Samstag besetzten Volkspolizisten unter Führung sowjetischer Offiziere ein etwa 170 m tiefes und 200 m breites, zur Bundesrepublik gehörendes Geländestück an der Straße Ratzeburg-Ziethen-Schönberg. Ein Dreifamilienhaus, das auf dem Streifen liegt, konnte von seinen Bewohnern vorher geräumt werden.

Stuttgarter Stellenpläne

Vorläufige Geschäftseinteilung in Innenministerium und Wirtschaftsministerium

STUTTGART. Das Innenministerium von Baden-Württemberg hat am Freitag seinen vorläufigen Geschäftsverteilungsplan veröffentlicht. Danach werden die insgesamt 18 Abteilungen von folgenden Beamten geleitet:

1. Kanzleirektion: Ministerialrat Dr. Hermann Thierfelder, bisher Stuttgart; 2. Gesetzgebung und Koordinierung des Landesrechts: Für die Leitung dieses Amtes, das noch nicht besetzt ist, ist ein badischer Beamter vorgesehen; 3. Verfassungs- und Rechtsachen, Personenstandswesen: Regierungsdirektor Lothar Robmann, bisher Stuttgart; 4. Öffentliche Sicherheit und Ordnung: Ministerialrat Dr. Otto Kienle, bisher Stuttgart; 5. Kommunalangelegenheiten: Ministerialrat Dr. Alexander Meyer-König, bisher Tübingen; 6. Hochbauwesen und Feuerschutz: Regierungsdirektor Paul Holch, bisher Stuttgart; 7. Wohnungs- und Siedlungswesen, Sparkassenwesen: Ministerialrat Dr. Erwin Breitmeyer, bisher Stuttgart; 8. Landesplanung: Regierungsdirektor Ziegler, bisher Tübingen; 9. Allgemeine Fragen des Verkehrs, Luftverkehr, Post- und Fernmeldewesen: Ministerialrat Arnold Köppler, bisher Freiburg; 10. Eisenbahnwesen: Ministerialrat Dr. Heinz Autenrieth, bisher Tübingen und Stuttgart; 11. Straßenbau: Ministerialrat Kistner, bisher Karlsruhe; 12. Straßenverkehr: Nach dem Tode von Ministerialrat Josef Wilhelm noch nicht wieder besetzt; 13. Wasserbau, Wasserrecht, Wasserwirtschaft: Ministerialrat Dr.-Ing. Schneide, bisher Freiburg; 14. Wasserstraßen und Binnenschifffahrt: Regierungsdirektor Dr. Hans Bäck-

ker, bisher Stuttgart; 15. Fürsorgewesen und Jugendwohlfahrt: Ministerialrat Walther Klein, bisher Freiburg; 16. Veterinärwesen: Ministerialrat Dr. Bernhard Theurer, bisher Tübingen; 17. Vermessungswesen: Regierungsdirektor Dr. Richard Idler, zuletzt Tübingen, früher Karlsruhe; 18. Gesundheitswesen: Ministerialrat Dr. Arthur Unger, bisher Stuttgart.

Der vorläufige Geschäftsverteilungsplan für das badisch-württembergische Wirtschaftsministerium ergibt folgendes Bild:

1. Kanzleirektion: Regierungsdirektor Dr. Heinrich Rieber, bisher Freiburg; 2. Wirtschaftsrecht und allgemeine Rechtsangelegenheiten: Regierungsdirektor Dr. Heinrich Dipper, bisher Stuttgart; 3. Wirtschaftspolitik und Handel: Regierungsdirektor Dr. August Breucha, bisher Stuttgart; 4. Industrie: Regierungsdirektor Dr. Herbert Grosser, bisher Stuttgart; 5. Außenwirtschaft und Intenzonenhandel: Ministerialrat Dr. Reinhold-Friedrich Könnig, bisher Stuttgart; 6. Preise und Kartellwesen: Regierungsdirektor Dr. Walter Funck, bisher Tübingen; 7. Energie- Wirtschaft, Bergbau und Hüttenwesen, Verkehr: Ministerialrat Dr. Adelbert Seifriz, bisher Stuttgart; 8. Feld und Kredite, Bankenaufsicht, Versicherungsaufsicht: Ministerialrat Dr. Oskar Osterle, bisher Freiburg; 9. Handwerk, Forschung, Landsgewerbeamt: Präsident Prof. Dr. Edgar Hotz, bisher Stuttgart.

Die vorläufigen Geschäftsverteilungspläne der anderen Ministerien sind noch nicht fertiggestellt.

Kleine Weltchronik

CSU will Botschafter beim Vatikan. München. — Unter dem Vorsitz des bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Hans Ehard stellte die CSU-Landesvorstandschaft ein umfassendes Aktionsprogramm für die kommenden Bundestagswahlen auf. Gleichzeitg wurde der Generalsekretär Strauß beauftragt, beim Bundeskanzler vorstellig zu werden, daß der Botschafterposten beim Vatikan so schnell wie möglich besetzt wird.

Westmächte haben noch 876 deutsche Gefangene. Bonn. — 876 ehemalige deutsche Soldaten befinden sich nach Mitteilung des auswärtigen Amtes, teils als verurteilte Kriegsverbrecher, teils als Untersuchungsgefangene, noch in westalliiertem Haft.

Streik gegen Dienstzeitverlängerung. Lüttich. — Das Nationalkomitee des sozialistischen belgischen Gewerkschaftsbundes hat einen 24stündigen Generalstreik für den 9. August als Protest gegen die Verlängerung der Militärdienstpflicht von 18 auf 24 Monate ausgerufen.

Neuer französischer Botschafter für Moskau. Paris. — Der neue französische Botschafter in der Sowjetunion, Louis Joxe, ist zur Übernahme seines Postens nach Moskau abgereist.

Gefängnisrevolte. Montreal. — Mit Pistolenschüssen und Tränengas hat die Polizei am Samstag im Bordeaux-Gefängnis Montreal die

dritte Häftlingsrevolte unterdrückt, die sich dort in den letzten drei Monaten ereignet hat. Tote soll es nicht gegeben haben.

Vorbereitung für englische Krönung. London. — Sitzplätze für 98 000 Menschen sollen an den Londoner Straßen errichtet werden, durch die im kommenden Juni die Krönungsprozession ziehen wird. Der englische Arbeitsminister Exeles forderte schon jetzt alle Engländer auf, mitzubelfen, daß die Krönung zu dem „glanzvollsten Ereignis der Welt“ wird.

König Haakon 80 Jahre alt. Oslo. — In ganz Norwegen wurde am Sonntag der 80. Geburtstag des äußerst populären Königs Haakon VII. feierlich begangen.

Kapitalflucht aus Tunesien. Tunis. — Französische Kolonisten in Tunesien haben damit begonnen, ihr Vermögen nach Frankreich oder ins Ausland zu transferieren, da die Aussichten für eine rasche und friedliche Beilegung des Konfliktes immer kleiner werden.

Pan Mun Jon wieder verhaftet. Tokio. — Die Waffenstillstandsdelegationen der UN und der Kommunisten traten gestern nach einwöchiger Pause wieder zu einer Vollsitzung zusammen, verlegten sich jedoch nach einer halben Stunde erneut für die Dauer einer Woche.

WIRTSCHAFT

Neues Interzonen-Abkommen

210 Millionen VE in beiden Richtungen

BERLIN. Zwischen der Bundesrepublik und der Sowjetzone ist ein neues Interzonen-Abkommen abgeschlossen worden, das mit Wirkung vom 1. August 1952 in Kraft tritt und einen Waren- und Dienstleistungsaustausch von 210 Millionen Verrechnungseinheiten (VE) nach jeder Seite vorsieht. Die Lieferungen der Ostseite werden um 10 Millionen VE größer sein als die der Westseite, deren Dienstleistungen um den gleichen Betrag größer sein werden.

Die Lieferungen der Sowjetzone umfassen: Briketts für 32 Mill. VE, Kartoffeln für 6,5, Grubenholz, Diesel- und Vergaserkraftstoff sowie Getreide, Textilien, ferner Chemikalien 22, Maschinen 13, feinnmechanische und optische Erzeugnisse 5,5 und Holzwaren 3,5 Mill. VE.

Die Westseite liefert dagegen Eisen und Stahl 29 Mill. VE, Phosphate, Hopfen, Holz, Brasil- und Orienttabak, Textilien, Chemikalien 20, Maschinen und Fahrzeuge 12, elektrotechnische Erzeugnisse, Leder- und Lederwaren 9 Mill. VE.

Außerdem wurde der Austausch von wissenschaftlichen Büchern und Zeitschriften im Werte von 5 Mill. VE nach jeder Seite vorgesehen.

Getreideversorgung günstig

Anschluß an neue Ernte glatt vollzogen

FRANKFURT. Der Verwaltungsrat der Einfuhr- und Vorratstelle für Getreide und Futtermittel stellte am Wochenende fest, daß der Anschluß an die neue Ernte erwartungsgemäß glatt vollzogen sei. Die Aussichten für die diesjährige Inlandsernte sowie für die Gestaltung der notwendigen Einfuhren ergäben, soweit bisher zu übersehen, ein günstiges Bild. Aus Gründen der Ernährungssicherung wurde beschlossen, zu empfehlen, daß die E- und V-Stelle Roggen aufnimmt, soweit die angelieferten Mengen auf dem Markt nicht untergebracht werden können. Die Übernahmepreise sollen sich nach der jeweiligen Marktlage richten. Zur Deckung des Futterbedarfs und zur Sicherung der Brotgetreideversorgung wird ab 1. August eine Umtauschaktion von verbilligtem Getreide gegen Roggen durchgeführt, und daneben laufend Futtergetreide zu gesetzlichen Preisen von der E- und V-Stelle abgegeben.

Nach Meldungen aus der landwirtschaftlichen Berichterstattung dürften sich zu Anfang des neuen Wirtschaftsjahres noch folgende Getreidebestände in den Händen der Landwirtschaft befinden: 220 000 Tonnen Roggen, 235 000 Tonnen Weizen, 410 000 Tonnen Hafer und 90 000 Tonnen Gerste. Das ist durchweg mehr, als zur gleichen Zeit des Vorjahres vorhanden war.

In Währungsfonds und Weltbank

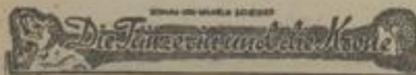
Geheimrat Vocke zum Gouverneur ernannt

BONN. Im Bundesgesetzblatt vom 1. August ist das Gesetz über den Beitritt der Bundesrepublik zu den Abkommen über den Internationalen Währungsfonds und die Weltbank verkündet worden. Der Beitritt der Bundesrepublik zu den beiden Institutionen wird erst durch Hinterlegung einer Urkunde bei den USA wirksam. — Der Präsident des Direktoriums der Bank deutscher Länder, Geheimrat Dr. Wilhelm Vocke, ist durch Beschluß der Bundesregierung zum Gouverneur des Internationalen Währungsfonds (IWF) in Washington ernannt worden, wie am Samstag in Bonn offiziell mitgeteilt wurde.

Höhere Gütertarife ab 5. August

OFFENBACH. Vom 5. August an werden die Frachten für Güter in Wagenladungen gleichmäßig um 7 Prozent erhöht, teilte die Hauptverwaltung der Deutschen Bundesbahn am Samstag mit. Nur die Seehäfen- und Durchfuhrtarife werden zunächst nicht erhöht. Bis zur Ausgabe der neuen erhöhten Tarife werden die durchschnittlichen Frachtsätze mit Hilfe einer Umrechnungstabelle um 7 Prozent erhöht. Mit der Neuausgabe der wichtigsten Tarife kann schon Ende nächster Woche gerechnet werden.

An Steinkohlen wurden im Juli in der Bundesrepublik an 27 Arbeitstagen insgesamt 10,5 Millionen t gefördert. Das arbeitstägliche Förderergebnis ging von 401 300 t im Juni aus jahreszeitlichen Gründen (Urlaub der Bergleute) auf 390 000 t zurück. Der Auftragsbestand in der Industrie der Bundesrepublik hat sich im Juni weiter günstig entwickelt; der Gesamtindex des Auftragsbestandes erhöhte sich von 150 im Mai auf 153 im Juni (1950 = 100).



(Urheberrechtsschutz Hermann Berger, Wiesbaden)

2. Fortsetzung Nachdruck verboten.

Der Mann verschwand. Conchitas Blick flog über die Fassade des Hauses. Sie entdeckte Bert und eilte sofort unter sein Fenster. Er rief zu ihr hinunter, sie solle von ihrem Plan ablassen. Sie könne ihm nicht helfen, sie gefährde sich nur selbst. Auch sie würde man in diese unglückliche Affäre hineinziehen. Er flehe sie an, sofort nach Barcelona zurückzukehren.

Indessen waren ihr die Milizen gefolgt. Einer der Männer, ein Hüne von Gestalt, schrie sie an: er verbiete es ihr, sich mit Bert in einer fremden Sprache zu unterhalten. Als sie trotzdem Bert antwortete und ihm einige rasche Fragen stellte, packte man sie am Arm und zerrte sie zum Haustor zurück.

Wenige Minuten später erschien der Anführer von neuem. Und nun kam es zwischen ihm und Conchita zu einem scharfen Wortwechsel, dem Bert nicht folgen konnte. Gleich darauf mußte er erleben, daß man sie abführte. Sie kam mit den Leuten unten an seinem Fenster vorüber und rief hinaus:

„Verlaß dich auf mich, ich hole dich heraus!“

Bert verbrachte eine unruhige Nacht. Er sorgte sich um Conchita. Sie war allzu temperamentvoll und unvorsichtig mit Worten. Wenn man sie reizte, würde sie den Leuten einfach ins Gesicht schleudern, daß sie zu den Nationalisten stehe und von der „Syndikalistensbande“ nichts halte. In Barcelona hatt sie sich verschiedentlich ande-

ren Leuten gegenüber so geäußert. Man würde ihr Unannehmlichkeiten machen.

Den Gedanken der Flucht hatte Bert aufgegeben. Falls man ihn erwischte, würde die Krone verloren sein. Er durfte nicht so leichtfertig handeln. Vielleicht gelang es ihm, auch bei einer Verhaftung die Krone für Körding zu retten...

Morgens gegen sieben Uhr verlangte er von dem Posten, man möge ihm den Diener schicken. Der Diener kam aber nicht, und schließlich vernahm er von der Wachabteilung, daß man auch den Diener heute nacht verhaftet habe.

Um acht Uhr hörte er Schritte auf dem Gang, dann klopfte es bei ihm an die Tür. Er öffnete und sah Conchita. Ein tiebriger Glanz war in ihren Augen. Sie lächelte. Hinter ihr tauchte ein junger, eleganter Mensch auf, der eine Armbinde trug.

Der junge Mann trat vor und sagte in einem außerordentlich schwachen Deutsch, daß er den Auftrag habe, die Begegnung zu überwachen. Er gebe zehn Minuten Zeit. Dabei verneigte er sich lächelnd vor Conchita, ließ sie eintreten und schloß die Tür.

Bert war mit ihr allein. Sie sank ihm in die Arme, küßte ihn leidenschaftlich und begann dann in englischer Sprache, die sie gut beherrschte, hastig auf ihn einzureden. Dieser Mensch — sie deutete mit einer Kopfbewegung auf die Tür — leite die Untersuchung gegen sie; sie wickle ihn aber bereits um den Finger, und sie sei fest überzeugt, noch heute aus der Haft entlassen zu werden. Der eitle Pfau verstehe übrigens kein Wort englisch, das habe sie schon aus ihm herausgefragt. Wenn er wirklich an der Tür lausche, so komme er also nicht auf seine Rechnung. Bert sollte

ihr kurz sagen, worum es sich eigentlich handle, sie begreife den ganzen Vorgang überhaupt nicht.

Bert berichtete ihr ebenfalls auf englisch. Sie schüttelte den Kopf. „Wo hast du das Ding?“

Er zeigte auf das Bett.

„Und deshalb“, fragte sie, „setzt du dein Leben aufs Spiel?“

„Mein Leben? Pah, die werden mich schon wieder frei lassen.“

„Bert — du verkennst die Situation. Hier steht augenblicklich alles auf dem Kopf. Es haben schon schwere Kämpfe stattgefunden. In allen möglichen Städten haben die Syndikalisten einfach Leute erschossen, von denen sie annehmen, daß sie zu den Verschwörern gehörten. Die machen kurzen Prozeß. Ich habe Angst um dich.“

Sie klammerte sich an ihn. Ihre Hände bebten.

Er sah ihr lächelnd ins Gesicht. „Aber Kind — du wirst sehen, daß sie mich laufen lassen. Meine einzige Sorge ist die Krone. Ich muß sie Körding erhalten, ich muß sie für ihn retten. Man wird sie mir sicher bei meiner Verhaftung abnehmen. Willst du sie sehen, Conchita? Sie ist sehr schön.“

Er zog rasch das Holzkästchen aus dem Bett und öffnete es. Sie starrte auf die Krone.

„Ja“, sagte sie, „sie ist wundervoll.“

„Fühlst du daß eine Kraft von ihr ausgeht?“

„Wie meinst du das?“

„Ich holte sie heut nacht immer wieder hervor, ich kann mich nicht sattsehen an ihr. Weißt du, Conchita, ich bin ja sonst ein so nüchtern Mensch — ich bin nicht wie Körding — und doch fühle ich: sie hat

etwas Unwirkliches, etwas aus einer ganz anderen Welt. Vielleicht deshalb, weil das Volk, das einmal an diese Krone glaubte, zugrunde ging — damals vor vielen hundert Jahren...“

Es klopfte an die Tür. Conchita zuckte zusammen.

„Beeilen Sie sich!“ rief draußen die Stimme des jungen Menschen.

„Sofort“, antwortete Conchita.

Dann flüsterte sie erregt: „Willst du sie mir nicht mitgeben, Bert? Meine Handtasche ist groß genug. Du mußt sie nur aus dem Kasten herausnehmen, ich verahre sie für dich. Willst du? Man entläßt mich bestimmt, in wenigen Stunden bin ich frei. Du kannst dich darauf verlassen.“

„Eine gute Idee!“

Sie öffnete die Handtasche. Der nicht sehr hohe Reif paßte genau hinein. Bert verbarg das Holzkästchen wieder im Bett.

Sie umarmte ihn von neuem: „Du — ich werde alles versuchen, auch dich freizubekommen. Man muß nur wollen, dann gelingt es einem auch.“

Er strich ihr übers Haar: „Wie steht es in Barcelona?“

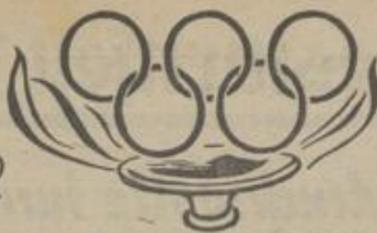
„Schlimm. Du kannst es dir nicht vorstellen. Die Syndikalisten befehlen, sie laufen bewaffnet durch die Straßen, genau so wie hier. Es sollen schon viele Leute erschossen worden sein. Trotzdem werden die Nationalen siegen: Sevilla ist schon in ihrer Hand, ein General hält dort Rundfunkansprachen.“

Es klopfte von neuem an die Tür.

„Ich komme schon“, rief Conchita.

Und zu Bert: „Verlaß dich darauf, ich arbeite für dich. Ich kehre nicht eher nach Barcelona zurück, als bis du frei bist.“

Fortsetzung folgt



Helsinki 1952

vom 19.7. bis 3.8.



Der vierzehnte und der letzte Wettkampftag: Samstag, 2. Aug. und Sonntag, 3. Aug.

Bilanz der letzten beiden Tage: Fünf Bronze, zwei Silber

Herbert Klein erfüllte die deutschen Hoffnungen nicht / Deutschland in Länderwertung an 5. Stelle

Der deutsche Weltrekordschwimmer Herbert Klein erlitt am Samstag vor 10 000 Zuschauern im Olympiastadion Helsinki das gleiche Schicksal wie vor 24 Jahren der deutsche Weltrekordschwimmer Rademacher; damals unterlag Rademacher in Amsterdam gegen einen jungen Japaner, am Samstagabend mußte sich Herbert Klein durch die jungen Schwimmer Davies (Australien) und Stassforth (Amerika) im 200-m-Brustschwimmen geschlagen geben. Deutschland hat im Straßenfahren durch den Schweinfurter Ziegler eine Bronzemedaille und in der Länderwertung den fünften Platz erreicht. Nach einem fairen Kampf im Fliegengewicht unterlag der Deutsche Edgar Basel dem Amerikaner Brooks nach Punkten. In der Einzelwertung des großen Jagdspringens um den Preis der Nationen gewann Fritz Thiedemann eine Bronzemedaille. Auch Dr. Büsing errang im Jagdspringen der Military den dritten Platz, während es in der Mannschaftswertung für Deutschland zu einer Silbermedaille reichte.

Die olympischen Radwettkämpfe fanden am Samstag in Helsinki ihren Abschluß mit dem Straßenrennen über insgesamt 190,4 km (17 Runden zu je 11,2 km). Start und Ziel befanden sich in einem Vorort Helsinkis. 112 Fahrer begaben sich bei strahlendem Sonnenschein und großer Hitze auf die beschwerliche Reise. Das Rennen wurde zu einem Zweikampf der starken Radfahrnationen Belgien und Italien. In den aber auch Holland, Luxemburg und Frankreich eingriffen. Großartig fuhr aber auch Edi Ziegler, Schwein-



Zum erstenmal mußte sich Weltrekordmann Herbert Klein anderen beugen: Beim 200-m-Brustschwimmen kam er nur auf den dritten Platz. Es war die letzte Hoffnung, wenigstens eine Goldmedaille für Deutschland zu erhalten. Foto: AP

äußerst tapfer geschwommenen Rennen vor dem japanischen „Wunderknaben“ Shiro Hashizume und dem Brasilianer Tetsuo Okamoto in der phantastischen neuen olympischen Rekordzeit von 18:30,0.

Ungarn ist die führende Nation bei den Schwimmerinnen. Im letzten Wettbewerb, dem 400-m-Freistilschwimmen, hielten sich Valeria Gyenge und Eva Novak die Gold- und Silbermedaille, der dritte Platz fiel an die Amerikanerin Evelyn Kawamoto.

Der deutsche Fliegengewichtmeister Edgar Basel (Weinheim) unterlag am Samstag im Schlußkampf des olympischen Boxturniers nach Punkten gegen den starken Amerikaner Nate Brooks. Basel sicherte sich damit die Silbermedaille.

Der 21jährige Weinheimer kämpfte gegen den ihm an Reichweite überlegenen Neger wie ein Löwe und ging mit fliegenden Fäusten unter. Mit gestochenen Linken und herrlichen Rechts-Links-Doublets hielt sich Brooks den immer wieder die Halbdistanz suchenden Deutschen Meister geschickt vom Leibe und ging dann in der Schlussrunde zum Generalangriff über. Der Punktsieg, der Brooks in Freudentränen ausbrechen ließ, wurde ihm zu recht zugesprochen.

Großbritannien und Frankreich haben am Sonntag die beiden letzten Goldmedaillen der olympischen Spiele errungen. Vor 65 000 Zuschauern kamen die britischen Reiter Wilfrid White, Oberst Lievellyn und Douglas Stewart im Jandevorhaben um den „Preis der Nationen“ mit 49,75 Punkten auf den ersten Platz vor Chile (45,75), USA (52,25), Brasilien (50,5) und Deutschland und Portugal mit je 60 Punkten.

In der Einzelwertung erwies sich der bekannte französische Sprüngritter Pierre d'Orjola auf „Ali Baba“ als bester im Stechen der fünf Springer, die je acht Fehler gemacht hatten, mit null Fehlern vor Oscar Christi (Chile) auf „Bombi“ mit vier und Fritz Thiedemann (Elmsborn) auf „Meteor“, der den ebenfalls acht Fehler aufweisenden Brasilianer Eloy de Meneses auf „Bigua“ auf den vierten Platz verwies und für Deutschland eine ehrenvolle Bronzemedaille holte.

In der Mannschaftswertung der Vielseitigkeitsprüfung beim olympischen Reitturnier kam die deutsche Mannschaft am Samstag auf den zweiten Platz und errang damit die Silbermedaille.

Schweden kam in dem aus der Dressur, einem 36-km-Geländerritt und einem Jandevorhaben bestehenden Wettbewerb auf 221,94 Punkte, Deutschland erreichte 235,49 und der Dritte, die USA, 267,16. Nur Portugal (617,0), Dänemark (628,86) und Irland (693,32) standen als geschlossene Mannschaften diesen sich diesmal über vier Tage erstreckenden Kampf durch.

In der Einzelwertung fiel die Goldmedaille an Hans von Blixen-Finecke (Schweden) auf „Jubil“ mit 28,33 Punkten. Guy le Frant (Frankreich) auf „Verdon“ verlor mit 54,50 Punkten Willi Büsing auf „Hubertus“ nur um einen Punkt auf den dritten Platz. Klaus Wagner (Linden) wurde auf „Dach“ mit 65,66 Punkten Fünfter. Otto Rothe (Warendorf), der in der Dressur auf seinem „Trux von Kamax“ auf den 58. Platz zurückgefallen war, belegte mit 114,33 Punkten den elften Platz.

Ungarn hat am Samstag im Olympiastadion zu Helsinki vor 65 000 Zuschauern Jugoslawien im Endspiel des Fußballturniers nach torloser erster Halbzeit mit 2:0 geschlagen und damit die Goldmedaille errungen. Im Spiel um die Bronzemedaille war bereits am Freitag der Olympiasieger 1948 Schweden mit ebenfalls 2:0 über Deutschland erfolgreich geblieben.

Wie meist in entscheidenden Spielen, erreichten auch hier beide Mannschaften bei weitem nicht die früher gesetzte Form. Ungarn war aber stets eine Idee schneller und hat den Sieg verdient.



Als einziger deutscher Boxer konnte sich Edgar Basel ins Finale durchkämpfen. Durch eine knappe Punktniederlage kam er auf den zweiten Platz und erhielt eine Silbermedaille. Foto: AP

Deutschland an 5. Stelle

Nach Abschluß der Olympischen Spiele ergibt sich folgender Stand der inoffiziellen Länderwertung auf der Basis von 10 - 5 - 4 - 3 - 2 - 1 für die ersten sechs Plätze:

	Gold	Silber	Bronze	Punkte
1. USA	40	19	17	614
2. UdSSR	22	30	16	553,5
3. Ungarn	16	10	16	308
4. Schweden	12	12	9	262
5. Deutschland	—	7	16	170,5
6. Finnland	6	3	10	162,5
7. Italien	8	9	3	158,75
8. Frankreich	6	6	5	158,25
9. Großbritannien	1	2	8	117
10. Tschechoslowakei	7	3	3	113,5
11. Australien	6	2	3	97
12. Schweiz	2	6	—	17,5

fort, der sich nach 10 Runden in die Spitzengruppe vorgearbeitet hatte und das Tempo miltelt, so daß er völlig unerwartet schließlich als Dritter über die Ziellinie fuhr und damit eine bronzene Medaille für Deutschland gewann. Sieger wurde der Belgier Andre Noyell vor seinem Landsmann Robert Grondelaers und Edi Ziegler. Auf den nächsten Plätzen folgten Victor (Belgien), Bruni (Italien) und Eucocelli (Italien). Mit den beiden ersten sowie dem vierten Platz war Belgien der Sieg in der Mannschaftswertung nicht zu nehmen. Belgien wiederholte damit seinen olympischen Sieg aus dem Jahre 1948.

Die Hoffnungen Deutschlands, am vorletzten Tag der olympischen Spiele durch Herbert Klein zu einer Goldmedaille zu kommen, erfüllten sich nicht. Der Deutsche wurde im Endlauf über 200 m Brust von dem Australier John Davies und dem Amerikaner Bowen Stassforth geschlagen und mußte sich als Dritter mit einer bronzenen Medaille begnügen. Der in ausgezeichnetem Stil siegende Australier, der an der Universitäts Michigan studiert, erzielte mit 2:34,4 einen neuen olympischen Rekord. Die Zeit beweist, wie scharf das Rennen war, in dem der Münchener sein Bestes gab.

Nach gutem Start wendete er drei Meter vor

Davies und war auch bei der zweiten Wende noch vorn. Dicht hinter Davies hielt sich Stassforth. Klein lag zeitweise zehn Meter vor dem übrigen Feld, doch Davies kam mit raumgreifenden Zügen etwas näher und lag nur noch zwei Meter zurück. Bei der letzten Wende war der Australier nur einen halben Meter zurück. Klein wurde schon jetzt kürzer und konnte das tolle Tempo nicht mehr halten. Davies spürte aus Leibeskräften, und auch Stassforth hielt mit, so daß Klein nur als Dritter hinter den beiden anschlagen konnte.

Die Vereinigten Staaten haben am Sonntag im Schlußwettbewerb der olympischen Schwimmkonkurrenzen - dem Turmspringen der Frauen - einen überragenden Erfolg davongetragen: Ihre drei Springerinnen Pat McCormick, Paula Jean Myers und Juno Stover Irwin belegten in dieser Reihenfolge die ersten drei Plätze in der Kür und holten damit alle drei Medaillen für ihr Land.

Der Endlauf des 1500-Meter-Freistilschwimmens ist am Sonntagabend im Schwimmstadion von Helsinki zu einem großen Triumph für Ford Kono (USA) geworden: Der kleine Hawaiianer holte sich die Goldmedaille in einem klugen und

Ascari zum drittenmal Nürburgsieger

Mercedes im Sportwagenrennen ohne Konkurrenz

Dreimal hintereinander erkämpfte sich der Italiener Alberto Ascari auf Ferrari den Sieg im Großen Preis von Deutschland für Rennwagen der Formel II, so daß ihm der Titel eines Weltmeisters kaum noch zu nehmen sein dürfte. Die 200 000 Zuschauer interessierten sich allerdings fast noch mehr für den ersten Start der neuen Mercedes-Sportwagen in Deutschland. Der neue 300 SL rechtfertigte auch die großen Hoffnungen. Altmeister Hermann Lang, Stuttgart, belegte mit einem Gesamtdurchschnitt von 129,6 km/h in neuer Rekordzeit den ersten Platz vor seinen Stallgefährten Kling, Rieß und Helfrich. In diesem Weltmeisterschaftsrennen über 18 Runden (410 km) fehlten von den internationalen „Assen“ nur die beiden Argentinier Fangio und Gonzalez, dafür war aber Ferrari mit drei Wagen zur Stelle und auch die Franzosen setzten ihren neuen Gordini ein. Gegen diese Wagen hatten natürlich die deutschen Fahrer keine Chance.

In den ersten Runden gab es zahlreiche Ausfälle. Ascari führte vor seinen beiden Kameraden Dr. Farina und Taruffi. In der 16. Runde fiel Ascari durch Ölnot auf den zweiten Platz zurück, aber dann siegte Ascari doch mit einem Gesamtdurchschnitt von 132,3 km/h vor Dr. Farina und dem Schweizer F. Fischer, der den dritten Ferrari-Werksfahrer Taruffi aber nur deshalb auf den vierten Platz verweisen konnte, weil diesem in der vorletzten Runde die Hinterradachse brach und der Italiener nur noch mit einer Runde Rückstand über die Ziellinie räumen konnte.

Bester deutscher Fahrer war der Nürnberger Fritz Rieß auf Veritas, der den siebten Platz belegte. Die meisten deutschen Fahrer haben schon vorzeitig aus oder beendeten das Rennen mit mehreren Runden Rückstand

Leider war der erste Mercedes-Start in Deutschland ohne besondere Bedeutung, da die ausländische Konkurrenz in dieser Klasse fehlte. So führen die vier Mercedes-Werksfahrer mehr oder weniger ein privates Rennen über 228 km. Nur drei Runden lang war ihr Sieg in Frage gestellt. Bis zu diesem Zeitpunkt hielt nämlich der Franzose Manzon auf einem 2,1-Gordini das unwahrscheinlich hohe Tempo mit, dann allerdings mußte der Franzose wegen Getriebebeschädigung aufgeben. In der letzten Runde gelang es schließlich Altmeister Lang, seinen Stuttgarter Landsmann Kling auf den zweiten Platz zu verweisen. Den Meisterschaftsrennen für Sportwagen gewann Vorjahresmeister Toni Ulmen, Düsseldorf, auf Veritas, wobei allerdings die Konkurrenz nicht groß war und Ulmen daher auch mit 115,9 km/h weit unter dem Klassenrekord blieb.

Eine sehr interessante Angelegenheit war das Sonderrennen für Porsche-Wagen, in dem erstmals die bekanntesten Langstreckenspezialisten des In- und Auslandes teilnahmen. Mit einem Gesamtdurchschnitt von 106,5 km/h siegte der bekannte Mainzer Sportfahrer Nathan vor Götz, Burscheid, und dem Schweizer Patthey. Im Rennen der Rennsportwagen bis 1500 cm übertrug das Bremer Borgward-Werk mit einem neuen aus dem Hansa 1500 entwickelten Wagen. Mit nur 2,8 Sek. Rückstand belegte Hartmann auf Borgward den zweiten Platz hinter dem Altmeister Paul Pietsch. Neustadt, auf Veritas, der mit 115,6 km/h neuen Klassenrekord fuhr.

Die Olympische Flamme ist erloschen

Feierlicher Abschluß der XV. Olympischen Spiele in Helsinki

Die olympische Fahne mit den symbolischen fünf Ringen wurde am Sonntagabend in einer erhebenden Feierstunde eingezogen. 14 Tage hindurch wehte sie als olympisches Wahrzeichen über der Hauptkampfstätte der XV. Olympischen Sommerspiele, dem Olympiastadion in Helsinki. Nun, da die Spiele nach glanzvollem Verlauf beendet sind, wurde die Fahne wieder eingerollt und das olympische Feuer, das von der Spitze des 73 m hohen Turmes während der beiden Kampfwochen Tag und Nacht leuchtete, ist erloschen.

Vor 70 000 Zuschauern gestaltete sich bei strahlendem Sommerwetter die Abschlusfeier zu einer erhebenden Feierstunde. Wenige Minuten nach 18 Uhr marschierten die Fahnenräger mit den Flaggen ihrer Länder, begleitet von einem aktiven Sportler, in das Stadion ein. Traditionsgemäß wurde die Fahne Griechenlands als erste in das dicht gefüllte Stadion hineingetragen, der in alphabetischer Reihenfolge die Flaggen der an den Spielen beteiligten Nationen folgten. Den Abschluß bildete das blau-weiße Finnenskreuz der gastgebenden Nation. Die schwarz-rot-goldenen

Farben der Bundesrepublik wurden von dem Wasserballspieler Emil Bildstein getragen.

Nachdem die Fahnenräger Aufstellung genommen hatten, gingen Sifrid Edstrom, der greise CIO-Präsident, Erik von Frenckell, der Präsident des Organisationskomitees und Helsinki Oberbürgermeister zum Rednerpult. An dem Fahnenmast über der Anzeigtabelle, auf der in leuchtenden Buchstaben in vier verschiedenen Sprachen die Worte: „Groß ist der Sieg, aber noch größer der faire Kampf“ zu lesen waren, wurde die Fahne Griechenlands, als Begründer der Olympischen Spiele, unter den Klängen der griechischen Nationalhymne gehißt. Danach stieg am höchsten Mast die Fahne Finnlands als der gastgebenden Nation empor, während links davon die Flagge Australiens, das in vier Jahren die XVI. Olympischen Spiele in Melbourne ausrichtet, gesetzt wurden.

Danach betrat Sifrid Edstrom das weiße Podium vor der Ehrentribüne und sprach in französischer Sprache von dem Geist Olympias, den Pierre de Coubertin wieder erweckt habe. In finnischer Sprache dankte er dem Olympischen Komitee, dem Organisationskomitee und allen, die zum Gelingen der Spiele beigetragen hatten, mit herlichen Worten. Anschließend erklärte er die XV. Olympischen Spiele, die vor 14 Tagen begannen, und die Jugend der Welt in fairem, sportlichem Wettstreit vereint, für beendet.

Um 18:25 Uhr wurde das Olympische Feuer in der Südkurve des Stadions gelöscht. Während dieses Augenblicks ertönten fünf Salutschüsse, während ein Massenschrei in der Nordkurve die Olympische Hymne anstimmte.

In einem der Vorrundenkämpfe des Boxturniers standen sich der Franzose Ventas und der Russe Sokolov gegenüber. Der Gong ertönte und die Kämpfer schritten ihr Drei-Runden-Gefecht. Pflötzlich unterbrach der Ringrichter nach 26 Sekunden. Er hatte bemerkt, daß einer der drei Punktrichter nicht zur Stelle war. Dieser mußte zuerst herbeigeschafft werden, dann begann der Kampf nach zwei Minuten erneut.

Haben Sie richtig getippt?

West-Süd-Toto		
Schalke 04 - VfB Stuttgart	1:3	2
Ferretta Düsseldorf - 1. FC Nürnberg	3:0	0
SV Essen - TuS Neuenhof	1:5	2
Hessen Kassel - 1. FC Kaiserslautern	1:0	2
Preußen Münster - FSV Frankfurt	2:2	1
Hamburgr SV - VfR Mannheim	1:1	1
TSV Ulm 46 - FK Pirmasens	1:1	0
Alemannia Aachen - FC St. Pauli	2:2	0
SV Wiesbaden - Borussia Neunkirchen	0:2	2
Mainz 05 - Horst Emscher	4:0	1
Rheydter SV - Borussia Mönche-Gladbach	2:2	0

Nord-Süd-Toto: 2 0 1 1 0 2 2 2 2 1

Die Polizisten haben es geschafft

TuS Lintfort im Kampf um die deutsche Handballmeisterschaft 14:10 geschlagen

Polizei Hamburg sicherte sich durch einen 14:10 (5:5)-Erfolg über TuS Lintfort vor 22 000 Zuschauern in Dinslaken die deutsche Handballmeisterschaft. Die Hamburger siegten auf Grund ihrer besseren Kondition. Die erste Halbzeit war ausgeglichen. Wohl konnten die Lintforter dreimal in Führung gehen, dann aber glichen die Polizisten aus und rissen nun die Führung an sich. Fast schien es so, als sollten sie mit einem knappen Vorsprung in die Pause gehen, aber eine Minute vor Halbzeit wurde den Westdeutschen ein 12-m-Ball zugesprochen, durch den das Unentschieden wieder hergestellt wurde. Kurz nach Beginn der zweiten Halbzeit setzten sich die Hamburger durch. Sie nahmen das Spielgeschehen in die Hand und gaben es bis zum Schlußpfiff nicht mehr ab. Die Hamburger verdankten ihre Erfolge in der Hauptsache der Wurfkraft ihres Mittelstürmers Maybrzak, der allein sieben Treffer anbringen konnte. Die Westdeutschen waren sehr nervös und vergaben allein drei 13-m-Würfe. Die Norddeutschen wandten das unedle Beton- und Rolleysystem an und legten sehr großen Wert auf die Torsicherung. Sie setzten ihre Deckung so energisch ein, daß selbst ein tüchtiger Stürmer wie Nationalrechtsaußen Falner nicht zum Schuß kommen konnte.

Schwäbisches Landesturnfest 1952 Schwemmingen

Eindrucksvolle turnerische Leistungsschau

Das schwäbische Turnertum legte Zeugnis ab von der geleisteten Aufbauarbeit / 10 000 Festzugteilnehmer



Das Turner-Banner an der Spitze des Festzuges. Dahinter Dr. Obermeyer, der Schwäbische Turnführer. Foto: Sportwoche

hb. Etwa 8500 Turner und Turnerinnen aus dem ganzen schwäbischen Land sowie Gäste aus Baden und der Schweiz trafen sich vom Freitag bis Sonntag zum großen schwäbischen Landesturnfest in Schwemmingen. Ein Fest, das zu einer eindrucksvollen Kundgebung des turnerischen Gedankens wurde; so, wie es im Schwabenland jahrhundertlang Tradition ist, in fast 70 Wettkämpfen der Leibbesübungen und in der feierlichen Eröffnung des Turnertums. Mit berechtigtem Stolz stellten sich die Sieger und Siegerinnen am Sonntagmorgen zur Ehrung ihrer Leistungen, um den schlichten Eichenkranz zu empfangen. Alles in allem ein Treffen, wie man es schöner und eindrucksvoller sich kaum vorstellen kann. Die schwäbischen Turner unter ihrem Vorsitzenden Dr. Obermeyer und H. Weber dürfen mit Recht stolz sein auf die ungeheure Aufbauarbeit, die in den Jahren nach 1945 geleistet worden ist, und auf den wieder erreichten Leistungsstandard.

Schon am Freitagmorgen stellten sich 3500 Jugendliche zu ihren Wettkämpfen. Es war eine Freude zu sehen, wie die Jungen und Mädchen bei der Sache waren. Wie sie zu zeigen versuchten, daß die große Tradition der Alten von ihnen in Treue bewahrt und fortgesetzt wird. An 22 Barren, zahlreichen Lang- und Seitpferden, auf 32 Weitsprung- und 16 Hochsprungbahnen trugen die Jugendlichen ihre Mehrkämpfe aus. Am späten Nachmittag versammelten sich die Jugendturner und Jugendturnerinnen auf der herrlichen Anlage am Waldeck, dem Gelände der TG Schwemmingen, auf dem die Hauptwettkämpfe die drei Tage über ausgetragen wurden. Zu einer schönen Jugendkundgebung. Ferner wurde am Abend noch das neue Banner, das Symbol des schwäbischen Turngedankens, feierlich geweiht.

In aller Frühe, morgens um 6 Uhr, begannen am Samstag dann das Gerätturnen, das Volksturnen und die Wettkämpfe der Fechter. Überhaupt war es der Samstag, der dem Kenner so recht vor Augen führte, wie reichhaltig die Vielfalt des turnerischen Programms ist, und wie sehr Leib und Seele geschult sein müssen, um der Idee der turnerischen Leibbesübungen gerecht zu werden.

Am Abend gab es dann noch für die Freunde der Basenspiele einen besonderen Genuß. Eine württembergische Handball-Auswahl spielte gegen

die Schweizer Mannschaft von Grashoppers Zürich. Ein wirklich schönes Spiel, das zunächst die Schweizer Gäste (Halbzeit 5:7) verdient im Vorteil sah, das dann aber auf Grund einer ausgezeichneten Leistung in der zweiten Spielhälfte die Württemberger doch mit 18:13 gewinnen konnten. Hauptanteil an diesem Erfolg hatte der Göppinger Nationalspieler Bernhard Kemps.

Auch am Sonntag, dem dritten Tag des Landesturnfestes, wurde ein geradezu verwirrend reichhaltiges Programm geboten. Am Vormittag versammelten sich in den Straßen Schwemmingens annähernd 10 000 Turner und Turnerinnen zum Festzug. Die einzelnen Turnerverbände, die aus dem nahen Land nach Schwemmingen gekommen waren, reichten sich in ihrer schmucken Turnkleidung fast unüberschaubar zu zwei langen festlichen Zügen. Voran die Fahnen und Banner, die von der alten und doch so lebendigen Tradition der schwäbischen Turnerei zeigten. Viele Musikkapellen lockerten mit ihrer flotten Musik das Bild auf. Bis zum letzten Platz war der große Marktplatz nach der Aufstellung der beiden Züge gefüllt. Ein imposantes Bild, das keiner der dabei Gewesenen ist, so schnell vergessen wird.

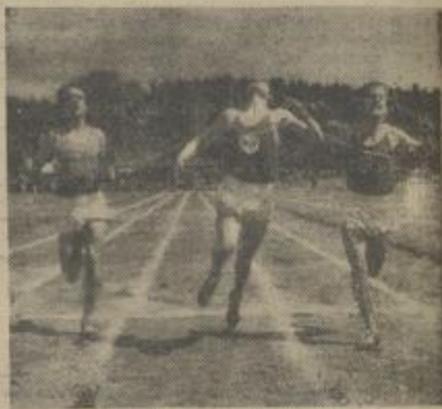
Oberbürgermeister Dr. Walter Kolb, der 1. Vorsitzende des Deutschen Turnerbundes, sprach in seiner Festrede so recht aus dem Herzen der Turner. Er wies ihnen Weg und Ziel für die Zukunft

und mahnte sie, sich stets der großen Aufgabe des Turners bewußt zu sein und würdig zu erweisen.

Annähernd 20 000 Menschen bevölkerten am Nachmittag das Turngelände am Waldeck. Die Bevölkerung Schwemmingens, die ihre Stadt über die drei Tage bunt geschmückt hatte, begeisterte sich an den Schauvorführungen am Nachmittag. Auch viele Fremdgäste waren erschienen: Innenminister Ulrich, Oberbürgermeister Dr. Walter Kolb, Ministerialrat Hassinger, Oberbürgermeister Kohler von Schwemmingen, die beiden Vorsitzenden des Landesportbundes, Ammer und Ruopp, Landespolizeidirektor Dr. Schäfer, Oberbürgermeister Kalbfell von Reutlingen, Repräsentanten der Turner der Schweiz und Österreichs sowie viele andere, die ihre Verbundenheit mit dem schwäbischen Turnerbund beweisen wollten.

Hervorragende Leistungen konnte man die drei Tage über allenthalben beobachten. Gleichviel, ob es an den Geräten, bei den Boden- und Gymnastikübungen, bei den Spielen oder beim Schwimmen, bei den Versuchen oder den ischthletischen Wettkämpfen war. Nicht besser hätte die Organisation bis in kleinste Details sein können. Gerade hier hat man viel gelernt.

Die Landesvereins-Turnmeisterschaft holte sich der MTV Stuttgart mit 68,95 Punkten. Mit diesem und vielen anderen Erfolgen unterstrich der MTV Stuttgart seine führende Stellung im Lande. Als einziger schwäbischer Verein konnte sich die TG Schwemmingen an 5. Stelle platzieren. Bei dem Vereinsriegelturnen gab es in den einzelnen



Ein herrlicher Endkampf der Jugend im 100-m-Lauf. Foto: Sportwoche

Die Sieger in den einzelnen Wettkämpfen

III Jugendturnen

10-Kampf Jungturner Klasse A: 1. Kurrie, TSV Uhlbach 94,9; 2. Klett, TSG Tübingen 88,5; 3. Fischer, TSV Ebingen 87,4; 4. Schöpfer, TSV Stuttgart-Münster 85,7; 5. Poppel, TSV Ebingen 84,4; 6. Kläger, TV Sulz 83,5; 7. Kede, TSV Freudenstadt 82,4; 8. Rothfuß, TSV Freudenstadt 82,2.

8-Kampf Jugendturner Kl. B. Abt. II: 1. Wallnitz, SV Neuenbürg 74,1; 2. Bösl, TV Derendingen 72,35; 3. Nill, VfB Bodelshausen 67,8; 4. Spörl, TSV Bietigheim 67,7; 5. Vogl, TSV Gussenstadt 67,4; 6. Rieckinger, SpV Wildbad 67,4; 7. Haag, TSG Tübingen 66,39; 8. Schneider, VfL Neckarhart 65,99; 9. Müller, TV Derendingen 65,25; 10. Meßner, TG Trossingen 63,5; 11. Trotter, TV Oberndorf 63,45.

6-Kampf Volkturner Jugendturner: 1. Heinemann, TSV Ebingen 52,9; 4. Gremmer, SV Neuenbürg 47,0; 8. Streib, TV Derendingen 45,45.

B Volkturnen

I Turner

Deutsch, 6-Kampf Turner: 9. Etter, TG Trossingen 49,7; 14. Zeller, Großengstingen 48,4; 14. Brunner, TSV Burladingen 48,4; 17. Rösch, SV Ohmenhausen 48,0; 19. Centner, TG Schwemmingen 47,9; 22. Eucher, SpVgg Metzingen 46,2; 24. Laufer, TG Schwemmingen 46,0; 28. Pfirndner, TG Trossingen 45,4; 31. Sauter, SV Ohmenhausen 43,1.

6-Kampf Junioren: 1. Hipp, TV Großengstingen 98,5; 2. Lutz, TSV Urach 96,7; 7. Haag, TuSpV 1882 Freudenstadt 96,1; 9. Stiefel, SpVgg Metzingen 95,8; 18. Leipert, Großengstingen 95,1; 19. Salinger, SV Metzingen 93,2; 20. Schenker, TG Schwemmingen 92,9; 21. Föhl, TSV Oberensingen 90,5; 21. Götzinger, TSV Gammertingen 89,3; 22. Neumann, TV Sulz 89,3; 23. Thurer, TV Neuffen 88,2; 24. Gröbke, TV Wurmlingen 88,1; 25. Ackermann, Metzingen 87,3; 42. Fallenschild, TV Neuhausen 49,0.

4-Kampf allg. Klasse, Turner: 1. Bardi, SpVg Lorch 94,5; 6. Gugel, TSV Oberensingen 78,7; 7. Ast, TB Tübingen 77,9; 18. Haupter, TSG Reutlingen 75,1; 20. Schwarz, TV Bronnweiler 74,5; 22. Letsche, TSV Udingen 71,1; 23. Leibfried, TSV Udingen 70,5; 24. Scheibel, TV Rottenburg 70,5; 25. Zimmermann, SpVgg Metzingen 69,3; 29. Lohrer, TV Rottenburg 68,9; 30. Schwörer, VfL Pfullingen 68,9.

4-Kampf A-Kl. III: 1. Wurfer, TG Ebingen 94,9; 2. Laudage, TSG Reutlingen 73,5; 3. Meizer, TSV Oberhausen 73,5; 4. Knittel, SpVgg Metzingen 73,1; 11. Balch, TV Rottenburg 72,5; 18. Grüner, Schramberger Turnerschaft 69,5; 20. Holz, TSG Tübingen 67,25.

4-Kampf A-Klasse III: 1. Gottlob, TV Schlatt 88,5; 4. Krauß, TSG Balingen 80; 8. Donkel, Tsch. Schramberg 78,5; 11. Brosch, TSV Großengstingen 78,5.

Turnerinnen und Jugendturnerinnen

A. Gerätturnen

8-Kampf Turnerinnen Meisterkl.: 1. Christian, TSV Urach 79,3; 9. Arnold, TSV Urach 79,3; 11. Enblen, TSV Urach 79,3; 12. Buck, TSV Urach 74.

8-Kampf Turnerinnen Mittelst.: 1. Strobel, TSG Tübingen 78,1; 16. Selz, TSV Ebingen 77,9; 18. Leibold, Burladingen 77,3; 23. Klüber, TG Tuttingen 76,5; 28. Mauz, Rottenburg 76,15; 34. Kuttler, TV Derendingen 74; 35. Scheu, TSV Burladingen 74; 37. Kohn, TV Derendingen 73,45; 41. Pfundstein, Tschit, Schramberg 72,3.

8-Kampf Turnerinnen U.St. Abt. II: 1. Krohn, TV Hochdorf 71,9; 3. Gralert, TV Hechingen 71,9; 13. Friedrich, Hechingen 70,6; 18. Seeger, TV Hechingen 70,3; 19. Wezel, SpVgg Metzingen 69,4; 27. Ginter, TV Schramberg-Sulgen 68,3; 34. Haller, TV Aidingen 67,3; 37. Keller, TV Sulz 67; 39. Rehfuss, Bitz 66,8; 42. Koch, TSV Ebingen 66,5; 42. Kandziora, TV Bitz 66,4; 44. Basen, SpVgg Metzingen 66,3; 54. Siedelmaier, TV Hechingen 65,9; 54. Stumpff, TSV Leichingen 65,45.

8-Kampf Turnerinnen A Kl. I: 1. Faigle, TSV Ebingen 96,7; 5. Braun, TV Spaichingen 96,3; 11. Götz, TSG Tübingen 94,8; 14. Schick, TV Bitz 94,05; 25. Bauer, TSV Urach 92,69; 22. Kocher, TSG Tübingen 92,05; 24. Krauß, TSG Tübingen 91,61.

8-Kampf Turnerinnen A Kl. II: 5. Vogel, TSG Reutlingen 90,89; 8. Bäuerle, TV Calw 90,80; 9. Buh-

74; 11. Haug, TSV Dettingen 74; 11. Mattes, TB Tübingen 74; 14. Hahn, TV Rottenburg 72.

4-Kampf Turner A-Kl. IV: 1. Müller, TSV Kuchen 83; 5. Klingler, TSV Freudenstadt 76; 13. Eppler, TG Tuttingen 72; 13. Steinhaber, VfB Bodelshausen 72; 15. Dautel, TSV Ebingen 71; 18. Kalbfell, TSV Ebingen 69; 21. Peschke, TuSp Urach 68,3; 22. Strobel, TV Rottenburg 66; 23. Frank, TSV Lustnau 65,5; 24. Wöllner, TV Sulz 65; 26. Dietrich, TSG Reutlingen 64; 26. Dollinger, VfL Pfullingen 64; 28. Rösch, TSG Reutlingen 63; 28. Groß, TB Neuffen 63; 32. Kurz, TV Oberndorf 61; 32. Wahl, TV Oberndorf 61; 32. Neu, TV Bronnweiler 60,5; 34. Ulmer, TV Rottenburg 60.

4-Kampf A-Klasse V: 1. Fischer, TG Nürtingen 91,0; 2. Kummel, SpV Metzingen 89,9; 10. Kalbfell, TSG Reutlingen 81,99; 12. Mager, TSG Reutlingen 80,0; 15. Schützler, TV Wurmlingen 79,0; 18. Schmid, SpV Metzingen 75,59; 19. Maurer, TSG Tübingen 74,0; 21. 1945 73,9; 21. Storz, TSV Kleinengstingen 74,0; 22. Botte, SV Wildbad 73,5; Kallenberg, TSG Reutlingen 70,5; 29. Fromm, TB Kirchentellinsfurt 70; 29. Groß, TV Calw 70; 30. Bihler, TSG Reutlingen 69; 21. Müller, TSG Tübingen 68,5; 42. Karrer, TSG Tübingen 62,5; 42. Sinner, TSG Tübingen 62,5.

Turner A-Klasse VI: 1. Wagner, TG Göppingen 84,5; 3. Brenner, TV 1881 Rottenburg 81,5; 11. Sturm, TG Tuttingen 81,0; 31. Fischer, TSV Rottenburg 82,5; 22. Schäfer, TV Rottenburg 82,0.

3-Kampf A-Klasse VII: 1. Lindner, TV Truchtlingen 67,5; 2. Storz, TG Tuttingen 67; 4. Reuter, TSG Tübingen 61; 8. Kohler, Rottenburg 1881 62; 7. Horwarth, TSG Reutlingen 61; 8. Laufer, TG Schwemmingen 59,5; 10. Martin, TG Tuttingen 59; 13. Schietinger, SV Hülben 57,3; 20. Geiger, TSG Reutlingen 53,5; 24. Spidel, TSG Reutlingen 48,5.

B Volkturnen - II Jugendturnen

5-Kampf Jugend-Turner Klasse A: 1. Fadhauer, TSV Ebingen 109,25; 2. Wagner, SVG Mössingen 107,75; 4. Bäurle, TV Eyach 106,75; 10. Binder, TSV Bietigheim 104; 10. Robrbach, TSG Balingen 103,5; 24. Wetzel, SpVgg Metzingen 103,75; 21. Konzmann, TB Tübingen 97,25; 28. Haufe, TSG Balingen 96; 28. Reinhardt, TSG Trossingen 95,5; 24. Jassy, SVG Mössingen 95,5; 29. Schneek, TV Derendingen 95,25; 49. Wöbner, TV Sulz 93,25.

Jugendturner Kl. B. Abt. I: 1. Auperle, TV Holzheim 92,5; 2. Sindak, TV Derendingen 86,5; 5. Doll, SpV Mössingen 89; 8. Schnaars, TSG Tübingen 89; 8. Storz, TG Tuttingen 89; 11. Pfister, TSV Burladingen 87,5; 12. Conzelmann, TB Tübingen 87,5; 12. Opold, TV Sulz 87,5; 14. Feyer, TSG Balingen 87,5; 14. Pörn, TG Trossingen 87,5; 18. Binder, SpVgg Metzingen 87,5; 18. Häußler, TB Bodelshausen 87,5; 18. Preuß, TuSpV Wildbad 87,5; 19. Rieck, TSV Dettingen 87,0; 20. Wezel, SpVgg Metzingen 87,5; 20. Beck, TSV Ebingen 87,4; 22. Schwarz, VfL Pfullingen 87,5.

Jugendturner Kl. B. Abt. II: 1. Alber, TSG Tübingen 82,85; 19. Koch, TSV Ebingen 82,40; 29. Röhm, Derendingen 67,60.

II Jugendturnerinnen

8-Kampf Jugendturnerinnen Kl. A: 14. Rieber, TSV Bietigheim 73,2; 23. Göhner, TSG Tübingen 70,35; 35. Ziefle, TSV 1882 Freudenstadt 68,85; 36. Schairer, TV Derendingen 68,4; 44. Thumm, TSV Altbach 68; 45. Eudlin, TSV Urach 67,85; 53. Gönter, TSV Freudenstadt 67,35; 57. Gauß, TSV Neuenbürg 66,8; 66. Ludscheger, Derendingen 65,8; 88. Theisen, TSG Tübingen 63,25; 91. Schmidt, TSG Tübingen 62,7.

4-Kampf Jugend-Turnerinnen Kl. B: 17. Schäble, TSG Tübingen 84,1; 19. Schumberger, TSG Tübingen 83,9; 21. Schmid, TSG Tübingen 83,8; 28.

Volksturnen - Turnerinnen

4-Kampf Turnerinnen Oberstufe: 1. Wezel, SpVgg Metzingen 99,5; 2. Grundgeiger, TSV Ebingen 96,5; 19. Witt, TSG Tübingen 93; 11. Spring, TSV Urach 92,3.

4-Kampf Turnerinnen Allg. Kl.: 5. Handel, SpVgg Metzingen 71,9; 10. Flamm, TSG Reutlingen 67,2; 12. Essig, TSV Dettingen 65,9; 14. Vollmer, TV Rottenburg 63,99; 17. Schuler, TSG Balingen 62,50; 19. Büchele, TSG Reutlingen 61,75.

3-Kampf Turnerinnen A-Kl. II: 11. Staud, TV Bitz 45.

3-Kampf Turnerinnen A-Kl. I: 4. Scheurer, TSV Urach 55,5; 10. Noppel, TV Derendingen 51,0.

II. Jugendturnerinnen

4-Kampf Jungturnerinnen Kl. A: 3. Rothfuß, TSV Freudenstadt 72,5; 6. Noffer, TSV Freudenstadt 72; 12. Seeger, SV Neuenbürg 69.

4-Kampf Jugendturnerinnen Kl. B: 1. Eberle, Td Trossingen 90,5; 3. Feucht, SpVgg Metzingen 89,25; 15. Luupp, Derendingen 71,5; 17. Wendelstein, TV 1881 Rottenburg 71,0; 18. Winkler, VfL Pfullingen 70,5; 24. Kohleld, VfL Pfullingen 67,5; 26. Hanselmann, VfL Pfullingen 66,3.

Schwimmwettkämpfe

Vierkampf Frauen: 1. Ruck, Tschit. Schramberg Pl. Z. 4; 3. Seeger, VfL Nagold 9.

100 m Rükenschwimmen Männer Klasse IV: 1. Kemmler, TSV Ebingen 1,33 8.

Stärkeklassen der drei Wettkampfklassen viele erste Preise. Unter den Namen der Vereine befinden sich auch viele traditionsreiche Turngemeinschaften aus unserem südlichen Landesteil. Bei den Einzelkämpfen wollten wir festhalten: Sieger im deutschen Zweitkampf wurde Karl Landenberg 64, MTV Stuttgart, mit 112,05 Punkten. Den olympischen Zweitkampf gewann Josef Renner, TSV Gellingsen-Balingen, mit 116,95 Punkten. Beim Volksturn-Zweitkampf war Gottlob Feiler, TSV Schlatt, mit 109,95 Punkten am erfolgreichsten. Gerhard Keim, TSV Hülben, holte sich den ersten Platz beim Sechskampf. Erste Siegerin beim Vierkampf der Turnerinnen Oberstufe wurde Lore Wetzel von der Spielvereinigung Metzingen mit 39,5 Punkten. Bei den Spielen wurden die Mädel der TSG Tübingen Landesmeister im Korbball und die Turnerschaft Göppingen holte sich erneut die Meisterschaft im Faustball der Männer.

Schmid, SpV Metzingen 93,25; 32. Trost, TuSpV Altbach 93,07; 32. Bachteler, TSG Reutlingen 93,7; 44. Hilt, TG Reutlingen 92,15; 53. Fritz, TSG Tübingen 91,75; 55. Pfeiffer, VfB Bodelshausen 91,6; 56. Ziefle, TSV 1882 Freudenstadt 91,5; 82. Eberle, TV Derendingen 91,0; 62. Aisen, TV Sulz 91,0.

4-Kampf Gymn.-O-St. Turnerinnen: 1. Wahl, MTV Stuttgart 66,7; 13. Röhle, TSG Tübingen 61,80; 24. Seidel, TG Trossingen 67,35.

4-Kampf Gymn.-Jugendturnerinnen U-St. I: 1. Grund, TG Gmünd 87,15; 8. Hall, TSV Urach 86,80; 19. Danz, SpVgg Metzingen 86,45; 19. Weyhing, TV Derendingen 85,95; 21. Rath, SpVgg Metzingen 85,80; 25. Wegmann, TV Hechingen 85,6; 31. Wobbold, TV Derendingen 85,3; 36. Weiser, TV Bronnweiler 85,05; 39. Mühlisen, TSG Tübingen 84,95; 44. Fischer, TV Hechingen 84,6; 46. Schreck, TV Hechingen 84,6; 47. Klefer, Mössingen 84,4; 52. Krauß, TSG Tübingen 84,15; 53. Kilmater, TV Hechingen 84,10; 58. Mager, TSV Dunningen 83,90; 59. Rudolf, TV Bitz 83,75; 60. Feister, TV Bitz 83,60; 62. Mirjam, TV Bitz 83,60.

4-Kampf Gerätturnen, IV Jugendturnerinnen: 1. Turati, SKG Stgt.-Göbelberg 36,60; 15. Baur, TV Hechingen 34,1; 17. Rothfuß, TSV Freudenstadt 33,80; 18. Schmid, SpVgg Metzingen 33,8; 18. Gericke, TV Hechingen 33,8; 31. Hall, TSV Urach 33,63; 36,4; TG Tuttingen 31,59; 52. Georgl, TG Tuttingen 31,5.

Frisenkampf der Fechter

Altersklasse I (männlich): 1. Falter, TB Ebingen 25; 3. Fendt, TG Schwemmingen 20; 3. Fetzer, TV Spaichingen 20; 7. Lörcher, Calw 20; 7. Laufer, TG Schwemmingen 20.

Frisenkampf der Fechter

Altersklasse II (weiblich): 1. Lausterer, TV Candstatt 15; 8. Kratzer, TV Spaichingen 16.

Frisenkampf der Fechter

Altersklasse I: 1. Essig, MTV Stuttgart 8; 4. Brehm, TSG Reutlingen 18; 5. Gendner, TSV Ebingen 13,45; 11. Ackermann, TV Oberkühn 8; 2. Widmaier, TV Calw 9; 10. Kratzer, Helmut, TV Spaichingen 28.

Frisenkampf Junioren: 1. Röhm, MTV Stuttgart Pl. Ziffer 8; 2. Rieber, TSV Ebingen 13.

Fünfkampf Männer: 1. Eberhardt, TSV Tübingen 8; 2. Schick, TSV Freudenstadt 11.

Vierkampf Männer (Jahrgang 1907-1911): 1. Götz, TSG Tübingen 7; 2. Bräutigam, TSV Freudenstadt 4.

100 m Brustschwimmen, männl. Jugend, Gruppe A, Klasse 3: 1. Rein, TSG Tübingen 1,35,7; 2. Kippel, TSG Tübingen 1,38,4.

100 m Brustschwimmen, männl. Jugend, Gruppe B, Klasse IV: 1. Rieber, TSV Ebingen 1,38,8; 2. Gremmer, TV Neuenbürg 1,39,7.

100 m Rükenschwimmen, männl. Jugend, Gruppe A, Klasse IV: 1. Vidocowitch, TSV Ebingen 1,34,5.

50 m Kraulschwimmen Männer, Altersklasse I: 1. Veltz, TSG Tübingen 0,34,2.

Kunstspringen männl. Jugend: 1. Rieber, TSV Ebingen 41,96; 2. Heilmann, TSV Ebingen 41,16.

200 m Brustschwimmen männl. Jugend, Klasse III, Gruppe A: 1. Keppeler, TSG Tübingen 1,30,2.

Faustballspiele

Männer Meisterklasse: 1. Tschit. Göppingen, Altersklasse I: 1. Luftbad-Verein Stuttgart; 2. TSV Ebingen.

Korbball Frauen

Verschränkt-Wettkampf
Sechskampf Klasse II: 1. Heß, SV Neuenbürg 59,5.
Dreikampf Klasse II: 1. Fuß, SpV Metzingen 29,28.
Klasse 3: 1. Kehrer, TSG Tübingen 37,05; 11. Fleck, SV Unterjesingen 27,92.

Wir veröffentlichen im folgenden die ersten Sieger in den einzelnen Wettkämpfen sowie die bestplatzierten Turner und Turnerinnen, die im Verbreitungsgebiet der Heimatzeitungen der Süd-West-Presse wohnhaft sind.

Vereinssiegerwettkünfte

Wettkampfkategorie Turner:
Stärkeklasse IV: 1. Preis: TV Schramberg-Sulgen 97,35; TV Spaichingen 97,0; TV Rottenburg 94,23; TG Tuttingen 93,0.

Stärkeklasse V: 1. Preis: TSV Schnaltheim 96,3; VfL Nagold 97,3; TV Wurmlingen 94,5; TSV Wildbad 96,2; TSV Lustnau 95,5; TSG Tübingen 95,5; TSV Meßstetten 94,0; SpV Metzingen 93,5; TSV Neuhausen 90,8; TV Derendingen 90,3.

Stärkeklasse VI: 1. Preis: TV Unterböbingen 99,1; TV Freudenstadt 96,9; TV Denkingen 96,1; TV Gohheim 96,25; VfB Bodelshausen 94,5; TSV Klebingen 94,05; TV Oberflacht 93,6; TV Frittlingen 93,2.

Wettkampfkategorie II, Turnerinnen

Stärkeklasse III: 1. Preis: TSG 1881 Ulm 97,25.
Stärkeklasse IV: 1. Preis: TV Derendingen 98,25; TSG Tübingen 97,70.

Stärkeklasse V: 1. Preis: MTV Aalen 95,5; SpVgg Metzingen 96,5; TG Gellingsen 94,25; TG Schwemmingen 95,25; TG Dettingen 95,25; TV Spaichingen 94,75; VfL Nagold 95,0; TV Rottenburg 94,5; TV Sulz 94,0.

Stärkeklasse VI: 1. Preis: TV Cannstatt 99,8; TV Hechingen 94,4.

Stärkeklasse VII: 1. Preis: TSV Bietigheim 44,3; TV Calw 53,1.

Wettkampfkategorie III, Komb. Mannschaften

Stärkeklasse I: 1. Preis: TG Biberach 96,25; TG Trossingen 95,75.

Stärkeklasse II: 1. Preis: TSV Ebingen 95,0.

Stärkeklasse VI: 1. Preis: TV Hechingen 99,0; TV Calw 91,0.

Sondervorführung der Altersturner: TSG Ulm: 29,0 (Ältester Turner 82 Jahre, jüngster Turner 41 Jahre Durchschnitt 57 Jahre, nur Kürbungen).

Wettkämpfe Turner

A Gerätturnen

Deutscher Zweitkampf: 1. Landenberger, MTV Stuttgart 112,05; 6. Fischer, TSV Ebingen 105,5; 9. Kaufmann, TV Bissingen 104,55; 13. Hösch, TV Schlatt 103,2; 19. Gneiting, TSV Lustnau 101,8; 19. Hauff, TSV Lustnau 100,25; 20. Wurster, TG Trossingen 99,5; 22. Wieland, TSV Ebingen 99,3.

Olympischer Zweitkampf: 1. Renner, TSV Gellingsen-Balingen 116,95; 18. Lohrer, TG Trossingen 106,95; 28. Sprengler, TSV Lustnau 104,70; 30. Irion, TV Aidingen 104,35; 31. Schaudt, TSV Ebingen 102,65; 42. Windinger, TV Hechingen 101,90; 47. Nusser, TSG Tübingen 99,7; 48. Beck, Bitz 99,2; 52. Küster, TSV Lustnau 98,1.

Volksturn-Zweitkampf: 1. Fritz, TV Schlatt 104,96; 13. Bräutigam, TSG Tübingen 93,25; 15. Ehemann, TV Derendingen 94,45; 21. Berkemer, SpVgg Metzingen 92,1.

15-Kampf Unterstufe, Turner: 1. Maier, TV Plochingen 119,10; 8. Berger, TSV Urach 107,75; 9. Schaeffer, TSV Leichlingen 107,00; 16. Schmid, SpVgg 48 Metzingen 106,90; 18. Schmid, Turnabtlg. SpV Wildbad 105,90; 21. Dettelbach, TV Aidingen 105,50; 22. Wolf, TuSpV Freudenstadt 105,40; 24. Bächt, TSV Urach 105,10; 32. Mühl, SpVgg Metzingen 103,50.

10-Kampf Unterstufe Abt. IV: 1. Anstätt, TSV Bietigheim 94,8; 2. Wotz, TSV Bietig

Ein Film über die Schwäbische Alb

Reutlingen. Nach einem Drehbuch des Augsburger Regisseurs Lettow sollen die Schönheiten und Eigentümlichkeiten der „Rauben Alb“ in der Gegend von Reutlingen, Münsingen, Urach und Kirchheim in einem Film festgehalten werden...

Rekordverkehr über die Schweizer Grenze

Allein den Grenzübergang Lörrach-Stetten passieren täglich 1500 Kraftwagen

Freiburg. Der Verkehr über die deutsch-schweizerische Grenze erreicht in diesem Jahr Rekordziffern. Über die neun wichtigsten von den insgesamt 73 Grenzübergängen zwischen Weil-Otterbach und Konstanz gingen im letzten Jahr noch 42400 Kraftfahrzeuge...

Der Grenzübergang Lörrach-Stetten, der hauptsächlich dem kleinen Grenzverkehr dient, meldet einen täglichen Durchgang von rund 1500 Kraftwagen. Den Übergang Neuhaus passierten allein im Juli rund 12000 Kraftfahrzeuge.

Trotz des außerordentlichen Verkehrs gehen kaum noch Beschwerden über das Verhalten der Zollbeamten gegenüber den Reisenden ein. Nach Angaben von Finanzpräsident Dr. Hoferer, dem Leiter der Zollabteilung in der Oberfinanzdirektion Freiburg, kommen Beschwerden meist nur noch von deutscher Seite.

Aus Südwürttemberg

20 000 DM für die Tübinger Universität

Tübingen. Der Ausschuss für die Verteilung der Mittel aus dem Werbefunk des Süddeutschen Rundfunks hat der Universität Tübingen zur Herausgabe der Tübinger Universitätsmatrikel für die Jahre 1800-1817 einen einmaligen Betrag von 20 000 DM bewilligt.

Gedenkfeier des Schwäbischen Albvereins

Reutlingen. Nach 10jähriger Pause trafen sich am gestrigen Sonntag einige 100 Albvereiner aus nah und fern beim Ehrenmal des Schwäbischen Albvereins auf der Höhenwarte bei St. Johann.

Gönninger Heilmattage

Gönnigen. Die Heilmattage des Samenhandlerrdorfes Gönnigen, Kreis Reutlingen, die von Freitag bis zum heutigen Montag dauern, haben am Sonntag ihren Höhepunkt erreicht.

Ein Rasierapparat mit Federwerk

Ebingen. In monatelanger Kleinarbeit hat der in Ebingen wohnende 62jährige Ingenieur Paul Knust einen Trockenrasier-Apparat mit Federwerk konstruiert, der bereits zum Patent angemeldet wurde.

Kurze Umschau im Lande

Die Staustufe Heilbronn des Neckarkanaals, mit deren Fertigstellung die wichtigste Etappe auf dem Weg nach Stuttgart zurückgelegt ist, wird am 15. September eingeweiht. Von da an können die Frachtschiffe bis zur Staustufe Lauffen durchfahren.

neben bekannten deutschen Uhrenfabriken auch schon ausländische Unternehmer Interesse gezeigt. Knust war 1947 von Bautzen nach Westdeutschland geflohen. Er besitzt bereits mehrere Patente.

Ein räuberisches Kleeblatt abgeurteilt

Reitw. Die vier Männer, die vor einigen Monaten in ein Gasthaus in Mühlheim, Kreis Horb, eingedrungen waren und einen 70jährigen Mann und seine Haushälterin mit vorgehaltenen Pistolen und Masken vor den Gesichtern fesselten und knebelten, hat die Große Strafkammer Reitw. zu hohen Zuchthaus- und Gefängnisstrafen verurteilt.

Sieben Kühe vergiftet

Wangen. Von einem außerordentlichen Mißgeschick wurde der Viehbestand eines Bauern in Eglföstal bei Wangen im Allgäu betroffen. Auf der Weide kamen seine Kühe mit einer giftigen Flüssigkeit in Berührung, die zur Imprägnierung von Elektromasten durch eine Nürberger Firma verwendet worden war.

Heilstätte für Kinderlähmung

Heidelberg. In einem Erneuerungsbau der Heidelberger orthopädischen Universitätsklinik, der am Donnerstag der Klinikverwaltung übergeben wurde, ist eine Heilstätte für Kinderlähmung eingerichtet worden.

Karlsruhe will eine Oberfinanzdirektion

Karlsruhe. Der Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe, Günther Klotz, hat in einem Schreiben an den Finanzminister von Baden-Württemberg den Wunsch ausgesprochen, daß Karlsruhe bei der Einteilung der Oberfinanzdirektionsbezirke in Baden-Württemberg eine Oberfinanzdirektion für den gesamtbadischen Raum erhält.

Die Zollverwaltung mußte in der letzten Zeit Beamte von anderen Kontrollpunkten abziehen, um den Rekordverkehr an den Übergängen in der Hand zu behalten. Mit Staffeln und vor allem Zollhunde müssen die Lücken geschlossen. In den letzten Nächten haben Zollhunde im Gebiet der „eisernen Hand“ in der äußersten Südwestecke, wo sich die deutsche und die schweizerische Grenze verzahnen, Schmutz bis auf 300 m Entfernung im dichten Wald gewittert und gestellt.

Aus Nordwürttemberg

Bäckerchöre auf dem Killesberg

Stuttgart. Frohe und ernste Lieder erklangen am Sonntag auf der Freilichtbühne des Stuttgarter Killesbergs aus kräftigen Bäckermeisterchören. Nach Einzeldarbietungen von Bäckerchören aus dem gesamten Bundesgebiet und eines Schweizer Bäckerchors, der deutsche, französische und italienische Lieder sang, vorzogen sich die rund 1000 Sänger des Deutschen Bäckersängerbundes zu einem Massenchor.

Aus Baden

berg den Wunsch ausgesprochen, daß Karlsruhe bei der Einteilung der Oberfinanzdirektionsbezirke in Baden-Württemberg eine Oberfinanzdirektion für den gesamtbadischen Raum erhält.

Rundfunk- und Verwaltungsrat des SWF

Baden-Baden. Der 49 Mitglieder umfassende Rundfunkrat des Südwestfunks trat am Donnerstag in Baden-Baden zu seiner konstituierenden Sitzung zusammen. Zu seinem Vorsitzenden wählte er Prof. Dr. Holzamer, Mainz, zu Stellvertretern Oberbürgermeister Kalbfell, Reutlingen, und Kommerzienrat Becker, Baden-Baden.

Der auf Grund der Satzungen des SWF und des zwischen den Ländern Württemberg-Hohenzollern, Baden und Rheinhland-Pfalz neugebildete Verwaltungsrat trat zu seiner konstituierenden Sitzung in Baden-Baden am Samstag zusammen. Der bisherige Vorsitzende Dr. Knecht, Freiburg, wurde wiedergewählt. Stellvertreter wurde Justizminister Becher, Mainz. Unter den weiteren Mitgliedern befinden sich Justizminister Krenner, Stuttgart, und Bundestagsabgeordneter Klesinger, Rotenburg.

Wieder Zuchtviehverbandsschau in Neustadt

Neustadt/Schwarzwald. Der Landesverband Badischer Rinderrüchter veranstaltete am Freitag zum erstenmal seit vielen Jahren in Neustadt wieder eine große Zuchtviehverbandsschau, auf der die Spitzenrinder der Vorwälderzucht aus dem gesamten Zuchtgebiet, das sich vom Kinzigtal bis zum Hochrhein erstreckt, aufgetrieben waren.

Er hatte den Hausschlüssel vergessen

Konstanz. Ein vergessener Hausschlüssel wurde einem 80jährigen Mann in Konstanz zum Verhängnis. Der Greis, der leicht angetrunken war, versuchte, über die Veranda in sein Zimmer zu klettern. Dabei stürzte er vier Meter tief auf den Steinboden des Hofes und erlitt einen schweren Schädelbruch, an dem er kurz nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus starb.

Er wollte seine Mieter austrüchern

Lahr. In Ottenheim im Kreis Lahr löscherte am Samstag ein Großbrand acht landwirtschaftliche Anwesen vollkommen ein. 19 Gebäude wurden restlos vernichtet, 11 andere schwer beschädigt. Die Löscharbeiten wurden durch den gerade herrschenden schweren Sturm sehr erschwert.

Bei lebendigem Leibe verbrannt

Offenburg. Ein 75jähriger Landwirt aus Marlen bei Offenburg kam am Samstag auf einer Wiese am Rhein auf grauvolle Weide ums Leben. Der Mann hatte Stroh und Schilf auf einen Haufen zusammengetragen und angezündet. Dabei fing seine Kleider Feuer, und durch die starke Rauchentwicklung wurde er bewußtlos. Ehe der Vorfall bemerkt wurde, verbrannte der Greis bei lebendigem Leibe.

Mit Jauche gelöscht

Horb. Wie in einem Teil unserer Ausgaben bereits kurz berichtet, brach in Eutingen, Kreis Horb, am Spätnachmittag des Freitag ein Brand aus, der infolge des starken Windes und des herrschenden Wassermangels sich in der eng bebauten Gemeinde zu einem Großbrand zu entwickeln drohte. Da der Wind glücklicherweise nach einiger Zeit nachließ, gelang es fünf Feuerwehren, mit dem wenigen Wasser und dem Inhalt der Jauchegruben den Brandherd soweit einzudämmen, daß nur ein Wohnhaus, zwei Scheuern und einige Schuppen dem Feuer zum Opfer fielen. Über die Brandursache ist noch nichts bekannt.

Impfserum wird geprüft

Stuttgart. Im Anschluß an die Schulimpfung in Weilm Dorf am 20. Mai dieses Jahres starb ein Junge an Gehirnhauteitründung. Er war früher an Kinderlähmung erkrankt, und es wird vermutet, daß das Serum die Krankheit verschlimmert hat. Die Stuttgarter Staatsanwaltschaft will ein Gutachten darüber einholen, ob das bei der Impfung verwendete Serum in Ordnung war.

Das Ehevermittlungsinstitut „Wilhelmine“

Göppingen. In Göppingen wurde ein Monteur namens Hans Wannenmacher festgenommen. Mit seiner Frau hatte er im Frühjahr 1950 in Göppingen ein Ehevermittlungsinstitut „Wilhelmine“ gegründet und in verschiedenen Zeitungen Chiffreanzeigen veröffentlicht, die so abgefaßt waren, als stammten sie von Männern, die heiraten wollten. Die Frauen, die auf die Anzeigen schrieben, wurden von dem Ehepaar ausgesucht und zum Abschluß eines Eheanbahnungsvertrags überredet, für den eine Gebühr von 50 DM entrichtet werden mußte.

In einer Reihe von Fällen ist bewiesen, daß ein angeblicher Eheinteressent mit den Inhabern des Instituts gemeinsame Sache machte und dafür bezahlt wurde. Dieser Mann, ein 33jähriger kaufmännischer Angestellter, schrieb den Frauen so lange, bis sie die Vermittlungsgebühr bezahlt hatten. In seinen Briefen gab er sich als Revierförster aus und bot Einheirat in ein Forsthaus, an, obwohl er selbst nur in Untermiete wohnte. Nach den bisherigen Ermittlungen wurden auf diese Weise mindestens 600 Frauen hereingelockt. Da die meisten sich scheuten, Anzeige zu erstatten, konnten die Betrüger ihr unsauberes Handwerk mehr als zwei Jahre lang ungestraft ausüben. Die Polizei bittet alle Geschädigten, ihre Anschrift der Kriminalhauptstelle der Landespolizei Württemberg, Stuttgart O, Neckarstr. 195, mitzuteilen.

Die andern sahen zu

Göppingen. Ein 43 Jahre alter kaufmännischer Angestellter aus Göppingen sprang dieser Tage vom ersten Stock seines Hauses in den Mühlbach und rettete ein drei Jahre altes Kind, das beim Spielen ins Wasser gefallen war, vor dem Ertrinken. Der Mann sah, daß die Passanten das Kind untätig beobachteten und keiner sich anschickte, zu helfen. Da sprang er kurz entschlossen aus dem Fenster seiner Wohnung. Der Retter erlitt bei seinem Sprung in das nicht sehr tiefe Wasser einen Beinbruch.

Wie wird das Wetter?

Aussichten bis Dienstagabend: Weiterhin warm, mit Tagestemperaturen über 25 Grad. Wolkig bis heiter, trocken, geringe Gewitterneigung, schwache südwestliche Winde.

Vasenol - Fuß-Puder erhält die Füße trocken und geschmeidig

Ferienfahrt nach Berlin vom 26. 8. - 3. 9. 52 bzw. 16. 9. - 24. 9. 52 für DM 34,- veranstaltet vom BEROLINA-CLUB e. V. für seine Mitglieder und Freunde Berlins.

Für viele Ihrer Verwandten und Freunde im Ausland bedeutet die Zeitung eine BRÜCKE ZUR HEIMAT

Über Kontinente hinweg fühlen sie sich mit der Heimat verbunden und würden sich freuen, wenn sie regelmäßig die ihnen so vertraute Zeitung lesen könnten.

Wollen Sie Ihren Lieben diese Freude machen? Die Vertriebsabteilung Ihrer Heimatzeitung berät Sie gerne.

Liefere nur allerbeste Tiere wie seit über 20 Jahren! JUNGHENNEN weiße Legh. u. rebh. Ital., 8 Woch. 4.50 DM, 15 Woch. 5 DM, 25 Woch. 5.50 DM. Blausperber 8 Woch. 3.50 DM, 15 Woch. 4 DM, 25 Woch. 4.50 DM. Rhodensider 8 Woch. 7 DM, 15 Woch. 7.50 DM. Illustr. Preisliste kostenlos. Garantie leb. Ank. 8 Tage z. Ansicht. Bahnstation angeben. Geflügelarm Wilhelm Niewöhner, amerik. Farm Württemberg, Wiedenbrück 8 L W, Varenseiler Straße 18, Telefon 477

Ein Schiebedach

DRP „Hä-ele“ macht aus Ihrer Limousine einen nach Belieben offen oder geschlossen zu fahrenden Wagen. Nachträglicher Einbau kurzfristig und preiswert durch

Karosseriebau Hägele Mönsingen - Fernsprecher 262

Garagen und Hallen ortsfest und zerlegbar liefert J. P. Usel, Bodelshausen Württ.

Advertisement for 8x4 Toilettenseife (toilet soap) featuring an illustration of a woman and text: 'Vor allem an warmen Tagen' and '8x4'.

Advertisement for Möbelkauf leicht gemacht (furniture purchase made easy) listing prices for Schlafzimmer, Wohnzimmer, Küche, and Monstraten. Contact: M. Wagner, Balingen/Württ., Zwingerstr. 21.

Advertisement for Büdo shoes, featuring a horse logo and text: 'auf der Dose steht, ist's Qualität! 1912 - 1952 60 Jahre Büdo Schuh- und Bademode'.

Advertisement for 'Nach dem Rasieren' (after shaving) featuring a portrait of a man and text: 'war meine Haut - selbst bei Verwendung hochwertiger Klingen - stets mehr oder weniger stark gereizt'.

Madame Manna vergaß ihr Gepäck

Spione beunruhigen Schweden

Staatssekretärin a. D. mit guten Beziehungen — Die „Biene“ flog nach Moskau — Eine interessante Liste

Stockholm. In Schweden reißt die Spionageaffären nicht ab. Es mag sein, daß die Sowjetunion diesem nördlichen Eckpfeiler des antikommunistischen Blocks ihre besondere Aufmerksamkeit widmet, erklärlich wäre die Tatsache aber auch durch die besondere Tüchtigkeit der schwedischen Polizei. Vielleicht könnten andere Länder der westlichen Welt mit ähnlichen Meldungen in reichem Maße aufwarten, wäre man dort in der Spionage-Abwehr ebenso eifrig.

Mit dem letzten Fang, der der schwedischen Polizei eigenhändig entgangen ist, dürfte der entscheidende Schlag gegen die roten Agenten möglich geworden sein. Staatssekretärin a. D. Dr. Ilse Manna, die wohl noch rechtzeitig ihre Wohnung in Upsala verlassen konnte, hat umfangreiches Gepäck zurückgelassen. Gnädige Frau hätte höchstens, wäre man ihrer habhaft geworden, einige zum Verständnis der Dinge notwendige Erläuterungen geben können. Nun muß sich die Polizei die Mühe allein machen.

Man hat da nämlich eine Liste gefunden, auf der die Namen von 2000 in Skandinavien arbeitenden russischen Agenten verzeichnet sind, allerdings die Decknamen. Den Schlüssel hat die Manna mitgenommen, und so geht die Arbeit langsam voran. 1784 Namen harren noch ihrer Entschlüsselung.

Es ist schon für einen ungefährlich lebenden Menschen meist mit Unannehmlichkeiten verbunden, wenn er ein Tagebuch führt, für Spione ist es nicht zu empfehlen. Madame Manna hat ihre Erlebnisjahre mitzunehmen. So erfuhr man, wo sie die mit Flugzeugen zu empfangen pflegte und in welchen Ministerien sie die Herren unterbrachte. Das freie Feld bei Tärnäs dürfte die letzte Landung eines sowjetischen Flugzeuges erlebt haben, und der geheime Flugplatz bei Vaggeryd in Südschweden, von dem aus die Staatssekretärin a. D. einige Instruktionsflüge nach Ösel und Dagö unternahm, hat seine dunkle Rolle ebenfalls ausgespielt. Große Augen machte wohl der schwedische Generalstab, als er erkennen mußte, daß die Russen über die eifrige Vaterlandsverräterin die Pläne aller Atombunker und sogar die Konstruktionszeichnungen der neuesten Luftwaffenfindungen erhalten hatten. In der Vermutung, daß sich die Iwans schon mit der genauen Betrachtung der Bunkerstärke und des zum Bau verwandten Materials beschäftigen, um geeignete Brechmittel zu finden, dürften die Schweden nicht verkehrt liegen. — Bislang waren es nur die in die Geheimnisse der Landesverteidigung Eingeweihten, die sich unter dem Decknamen „Biene“ etwas vorstellen konnten; sie haben nun jenseits des Eisernen Vorhangs einige unangenehme Mitwisser bekommen. Nicht nur dieses V-

Geschoß wurde den Russen in allen seinen Details bekannt, die ferngesteuerte Luftmine, drei der neuesten Düsenjäger, zwei Langstreckebomber — alles flog, von Madame gesteuert, nach Moskau. Als man ihr Nest aushob, war sie gerade dabei, die Konstruktionszeichnungen des geplanten Stratosphären-Truppentransporters zu verpacken. Adresse: Moskau.

Die schwedische Polizei ist nach diesem Schlag noch nicht aktiv geworden. Allzu schwierig sind die Vorbereitungen. Doch am Ende der auf den Unterlagen der Manna basierenden Aktion wird das rote Netz zerfetzt sein. Man ist in Stockholm guter Hoffnung.

Der galante Richter

Unter den Angeklagten, die kommunistischer Umtriebe beschuldigt, vor einem Militärtribunal in Barcelona standen, befand sich auch eine Frau. Die Schwere der Vergehen, sagte der Staatsanwalt in seinem Plädoyer, fordere Strafen von 15 bis 25 Jahren. Allerdings wolle er der Dame gegenüber eine gewisse Galanterie walten lassen und schlage für sie deshalb eine Haft von 12 Jahren vor.

Ins eigene Fleisch geschnitten

Glasscherben warf Landwirt Böhrlein aus Altencell in die Aller, die an seinem Haus vorbeifließt, um die Badenden daran zu hindern, sein nahegelegenes Feld zu betreten. Jetzt mußte er einen Warnposten aufstellen, da er sonst für alle Schäden haften muß, die durch die Scherben entstehen.

200 Taschendiebstähle

Süßwaren und Kinokarten kaufte sich ein 16jähriger Westberliner Junge für die 2000 DM, die er bei 200 Taschendiebstählen „einnahm“. Anderthalb Jahre lang trieb sich dieser Rekordhalter unter den Langfingern in überfüllten S-Bahnzügen umher, bis man ihn jetzt auf frischer Tat ertappte.

König unter Eskimos

Das dänische Königspaar befand sich kürzlich in Grönland zur Inspektion und bekam ein Stück Walfischhaut, eine begehrte Delikatesse dortzulande, angeboten. Königin Ingrid lehnte ab, sie sei etwas skeptisch, König

Frederik hingegen biß mutig zu und stellte fest, daß die grönländische Spezialität nach nichts schmeckte — für seine Begriffe wenigstens.

Sachen gibt's!

Die Launen des Druckfehlerteufels sind bekannt. Immer wieder bringt er den aufmerksamen Leser zum Lachen, und damit man sich auch heute amüsieren kann, haben wir einiges zusammengetragen: Bekanntmachung im Karlsruher Hauptpostamt: „Zwecks Vermeidung unnützer Lärms wird gebeten, die Briefmarken nicht mit der Faust festzuhalten.“ — Aus dem deutschsprachigen Juli-KLM-Flugfahrplan: „Einfache Mahlzeiten sind zu angenehmen Preisen erhältlich.“ — Neue Zeitung (5. Juli): „Ja“, antwortete er schweigend. — Mitteilung der Frankfurter Kunstgemeinde e. V. (Juniheft): „Mit Löffel, Gabel und Messer graben sich unzählige Menschen frühzeitig ihr eigenes Grab.“

„Juwelen aus Seide“

Frankfurt. Dem Schlipps gilt seit längerer Zeit die besondere Aufmerksamkeit der Textilexperten; sie sind bemüht, die Krawatte nicht nur einfarbig oder schlicht gestreift und gepunktet an den Mann zu bringen, sondern auffällig bunt, mit mehr oder minder originellen Mustern versehen. Amerika ist auch hier revolutionär vorangegangen, es lieferte die ersten Bilder- und Leuchtschlipse, und in der amerikanischen Krawattenindustrie sind ganze Stäber von Malern und Zeichnern dabei, sich neue, einmalige Kompositionen einfallen zu lassen und auszuführen. Selbst bekannte Künstler hat man in diesen Wettbewerb eingefügt. So bot der Surrealist Salvador Dalí unlangst einem Fabrikanten 40 ausgefallene Modelle an, von denen einige jedoch so gewagt waren, daß man auf ihre Vielfältigkeit verzichten mußte. Bemerkenswert ist in diesem Falle, daß Dalí selbst graueidene Krawatten vorzieht. Für 20 Dollar bekommt man in New York Manneszierden mit den Namen französischer Modeschöpfer. So ist es nichts Ungewöhnliches, in der Fifth Avenue Herren spazierengehen zu sehen, auf deren Oberhemden „Schlapparelli“ und „Dior“ zu finden ist. Auch König Fredrik von Dänemark mußte „seinen Kopf opfern“, und der Hersteller der „Königskrawatte“ sandte drei Belegexemplare über den Ozean. Sonderwünsche werden ebenfalls berücksichtigt, z. B. Schlipse mit reproduzierten 100-Dollar-Noten, mit dem Porträt des Trägers und lachenden Pin-up-Girls. Man ist darauf aus, vor allem die Damenwelt durch ungewöhnliches Muster zum Kauf zu reizen, denn die Statistik erklärt, daß in den Staaten 85 Prozent aller Krawatten von Frauen gekauft werden. Der Grund: die „Herren der Schöpfung“ sind schlappmüde, und das macht sich auch in Deutschland bemerkbar, besonders an heißen Tagen. Um dem abzuhelfen, startet die westdeutsche Krawattenwirtschaft im Herbst einen Feldzug für die bunten Schlipse, die laut Schlagwort „Juwelen aus Seide“ sind.

Harte Betten . . .

Kaiserslautern. Eine Streife der Militärpolizei unterbrach in Kaiserslautern ihre nächtliche Fahrt, weil sie im Scheinwerfer ihres Wagens einen unbedeckten Mann sah, der wie tot auf dem Bürgersteig lag. Der Angestoßene wurde bald sehr wach und fing an, fürchterlich zu schimpfen. Er hatte sich



Immer schneller — immer höher

fliegen die in allen rüstungsstarken Ländern der Erde konstruierten Düsenjäger. Immer größer aber wird auch das Interesse, das die Geheimdienste den Bemühungen der Konkurrenten widmen. Es ist keine Seltenheit, daß die Planzeichnungen schon in Händen des Gegners sind noch bevor die erste Maschine überhaupt geflogen ist.

im betrunkenen Zustand ausgekleidet und auf den Bürgersteig „zur Ruhe“ begeben, weil er glaubte, in seinem Bett zu sein. — Fast zur gleichen Zeit zog sich auf der Autobahn bei Kaiserslautern ein gerade aus einer Heil- und Pflegeanstalt als gebellt entlassener Mann aus, um auf der Fahrbahn zu schlafen. Er wurde von einem Motorrad überfahren und dann in ein Krankenhaus gebracht. Als er dort wieder zur Besinnung kam, wurde festgestellt, daß er nicht die geringste Verletzung erlitten hatte.

„Polizist in Zivil“

Der 31jährige Arbeitslose Gerd Niebstein hielt in der Nähe von Garmisch-Partenkirchen Touristen an, gab sich als Polizeibeamter in Zivil aus und forderte Geldbußen für die abgeplückten Blumen, die die Wanderer bei sich hatten.

Unter der Mitternachtssonne

Es ist eine Olympiade — fast unter der Mitternachtssonne. Heute ging die Sonne um 3.06 Uhr auf und um 20.58 Uhr unter. Das sind die Zeiten des Uebertritts der Sonne über die Horizontlinie, da aber die Tageshelle schon lange vor Sonnenaufgang bemerkbar wird und nach ihrem Untergang auch nur langsam abnimmt, bleibt es noch weit länger hell. Die nur wenige Breitengrade nördlich erscheinende Mitternachtssonne macht sich schon sehr deutlich bemerkbar. Dieser Umstand ist der Organisation der Spiele in manchen Dingen förderlich. So dürfte es auch einigermaßen unmöglich sein, daß sich in irgendeiner Disziplin jener Fall wiederholt, der 1936 in Berlin eintrat, als die langhingelegenen Kämpfe im Stabhochsprung, in denen zwei Japaner und zwei Amerikaner verblieben um die Medaillen rangen, nach Einbruch der Dunkelheit bei Scheinwerferlicht zu Ende geführt werden mußten.

Helsinki ist die nördlichste Olympiade in der Geschichte des Sports überhaupt. Olympia, dessen klassische, jahrtausende alte Traditionen unter der südlichen Sonne des Mittelmeeres liegt, ist also in der finnischen Metropole auf dem 60. Breitengrad fast bis zum Polarkreis gewandert. Der bisher südlichste Austragungsort der Spiele war die Stätte der X. Olympiade 1932 in Los Angeles. Und wenn, wie geplant, die Spiele 1956 in Australien stattfinden, dann wird damit die Kampfstätte zum erstenmal auf der südlichen Halbkugel der Erde liegen. Fast ein halber Erdumfang erstreckt sich dann zwischen Olympia von 1952 und 1956 — ein tiefes Sinnbild die wahrhaft weltumspannende olympische Idee.

„Blüten“, hinter denen die Polizei her ist

Ten Hoff-Kirsch fängt Falschmünzer — Werkstatt: Berlin, Kantstraße 29

Berlin. Die Kriminalisten des European Command der US-Army saßen auf heißen Kohlen. Irgendwo in West-Berlin war plötzlich ein falscher Dollar-Schein — Besatzungswährung — aufgetaucht. So gut falsch, daß er beinahe echt war. Wenn der in Massen in den Verkehr kommt, kalkülerten die CID-Leute, werden wir unter Druck kommen. Dann wäre nämlich die Herstellung einer neuen Serie der Besatzungswährung notwendig gewesen. Vorbereitung, Herstellung und Ausgabe hätten Millionen verschlungen.

Unter Fachleuten nennt man die falschen Banknoten „Blüten“. Bevor die amerikanische Kripo jedoch an die „Gärtner“ zu kommen hoffte, versuchte sie, mit den Vertretern den Kontakt aufzunehmen. Ein Versuch, der von den bei den Verbrechen schon bekannten Polizisten kaum mit Erfolg durchgeführt werden kann. Hier braucht man Leute, die schon etwas auf dem Kerbholz haben, eine kleine Marke, die sich nun aber wieder herausreifen wollen. Einer davon, Fred Kirsch, des ge-

stürzten deutschen Schwergewichtsmesters Hein Ten Hoff amerikanischer und zeitweise in Berlin wohnhafter Manager, war zur rechten Zeit wegen einer kleinen Sache in die Klauen der amerikanischen CID geraten und brannte nun darauf, die Scharte wieder auszuwetzen. Er bekam Auftrag und ging los. Bald hatte Kirsch die ersten „Vertreter“ gefunden. Man hatte Besprechungen, traf sich hier und dort, und immer, wenn es sich nur einigermaßen möglich war, trieben sich amerikanische Kriminalisten in der Nähe herum und „beschossen“ die Dunkelkammer, damit die Polizei langsam „ins Bild“ kam. Mit den Fotos der „Vertreter“ war allerdings erst dann etwas anzufangen, wenn Kirsch die Werkstatt ausfindig gemacht hatte. Nun, eines Tages war es so weit, die Gauner waren bereit, gegen eine entsprechende Anzahlung die „Blüten“ zu liefern.

Kirsch wurde von den Amerikanern finanziell stark gemacht; der Betrag den er auf den Tisch des Hauses legte, ließ seine Gegner schwach werden. Schon im nächsten Augenblick erfuhr er die Adresse der Werkstatt.

Dann fuhren am Haus Kantstraße 29 mit dem in den Staaten gebräuchlichen Aufwand an Sirenegeheul und Reifenquietschen einige amerikanische Privatwagen und Jeeps vor, heraus stürzten Kriminalisten und MP's, gingen mit Aexten und schußfertigen „guns“ gegen einen Raum im Hinterhof des Hauses vor und ketteten dort den Berliner Willy Zimmermann und seinen Kollegen fest. Die Überraschung war vollkommen. Von Widerstand keine Spur. Nicht einmal den Druckautomat konnten die Beiden abstellen. Die fertigen „Blüten“ lagen in Bündeln herum und das schon geschchnittene Wasserzeichen-Papier ließ darauf schließen, was man eigentlich noch vor hatte. Nach vorsichtigen Schätzungen acht Millionen Dollars. Das verwendete Kilschee, meint man, sei von einem Künstler geschaffen worden. Von einem, der auf die schiefe Bahn geraten ist.

„Ich war ein kümmerliches Aschenbrödel“

Lana Turner stellt einiges klar — Keine Aussicht auf einen Prinzen

Hollywood. Lana Turner macht gegenwärtig in der Traumstadt von sich reden. Anlaß dazu ist eine großaufgemachte Schilderung ihrer Jungmädchenzeit, die in dem Millionenblatt „Ladies Home Journal“ erschien. Sie macht darin mit den zahllosen Biographien, die ihr seit Jahr und Tag gewidmet wurden, kurzen Prozeß, und erklärt, was man bisher über sie geschrieben habe, sei Lug und Trug gewesen, wenigstens zum großen Teil.

Lana Turner, allgemein anerkannt als der dritzugkräftigste Kinostar der Vereinigten Staaten, bricht damit mit einem Brauch, an den bisher noch niemand in Hollywood zu rühren wagte — sie läuft nämlich Sturm gegen die Stories, die man über sie zusammengedichtet hat. Routinierte Reklameleute hatten es verstanden, dem Publikum recht glaubwürdig eine hübsche Fabel ihrer Vor-Filmzeit auf die Nase zu binden, was „drüben“ — nebenbei gesagt — gang und gebe ist und nicht nur „drüben“ . . . Kurz und gut, Lana war nach diesen Darstellungen die Tochter eines begüterten Südbornbesitzers und einer aus der Plantagenaristokratie Virginias stammenden Mutter. Außerdem hieß es, sie habe schon früh eine Neigung gezeigt, zum Film zu kommen, habe im eleganten Haus der Eltern eine sorglose Jugend verbracht und sei stets auf Rosen gebettet gewesen. War das Millionenheer von Lanas Verehrern verwundert, wie ein solch

behütetes Kind aus reichem Hause es fertig brachte, sich in das Wesen junger Damen zu versetzen, mit deren Lebenswandel man keineswegs einverstanden sei, das, so beteuerte der phantastische Reklamechef ihres Studios in einer neuen Serie, diese Verwandlungsfähigkeit stütze sich wie ihre künstlerische Leistung lediglich auf theoretische Studien.

Wie gesagt: Lana hat jetzt reinen Tisch gemacht. In „Ladies Home Journal“ erzählt sie, ihr Vater sei statt des sagenhaften Millionärs ein Hafenarbeiter in San Francisco gewesen; er habe zuweilen mit geschummeltem Schnaps gehandelt und sei bei einer Rauferei mit einem Bleirohr erschlagen worden. Sie selbst sei 1927 in ein Pflegeheim gekommen. Damals sei sie 8 Jahre alt gewesen, berichtet das begehrteste Pin-up-Girl der GI's in Korea weiter, und acht Jahre lang habe sie nichts anderes gelernt als scheuern und Geschirr spülen. „Ich war ein kümmerliches Aschenbrödel ohne Aussicht auf einen Prinzen.“ Mit 14 Jahren sei sie schließlich davongelaufen, habe sich in Los Angeles eine neue Heimat gesucht, und „dort war es, daß in einer Eisdiele ein Mann auf mich zukam und sagte: Wie ist es, Baby, hast du Lust zu filmen?“ So sei sie nach Hollywood gekommen und der Traumstadt treu geblieben.

Das Preisschild

Da trat unlangst eine Diebin mit einem frischgestohlenen Hut aus einem Londoner Kaufhaus — sie wurde zu ihrem größten Ersauern ein paar hundert Meter weiter verhaftet. Sie hatte versäumt, das Preisschild zu entfernen; lustig baumelte es in ihrem Nacken.

Rettungsring Nacktkultur

Durch die allgemeine Verbreitung der Nacktkultur sei ein Weg gefunden, die Welt zu befrieden, erklärte in Chicago Isley Boote, Vorsitzender einer Freikörperkultur-Sekte. Denn, so argumentierte er, wenn alle Soldaten nackt wären, gäbe es keinen Krieg mehr; Freund und Feind wären dann nämlich nicht mehr zu unterscheiden.



Vorigs Woche war es noch heißer denkt Jumbo und pumpt sich das Wasser auf den Kopf. Macht kaum etwas, der Temperaturunterschied, bei dem Feil. Man kann sich je schließlic nicht vor einer notwendigen Wäsche drücken, weil gerade eine Störungszone das Wetter beeinflusst.

Hornheide kämpft gegen den Lupus

Münster. Der Lupus, eine Tuberkulose der Haut, ist heute in jedem Stadium und in jedem Falle heilbar. Eine unsichtbare oder kaum wahrnehmbare Narbe entsteht dann, wenn der Kranke rechtzeitig behandelt wird. Doch ist es mit den heutigen Mitteln der Wissenschaft auch möglich, bereits vorhandene Entstellungen durch operativ-plastische Methoden zu beheben oder durch geschickt angefertigte Prothesen kaum auffällig zu machen. Das ist in der modernen Heilstätte des Westfälischen Vereins der Krebs- und Lupusbekämpfung, im Haus Hornheide vor den Toren Münsters in Hunderten von Fällen geglückt. Allein 1931 wurden hier, wo man seit nunmehr 25 Jahren im Dienste der kranken Menschen steht, tausend Heilungsuchende mit Erfolg behandelt.

Es kommt nicht von ungefähr, daß Westfalen zum Sitz einer solchen Heilstätte wurde, denn in den 20er Jahren stellte Prof. Dr. Stühmer aus Münster in diesem Gebiet ungewöhnlich viele Lupuskranken fest. Seit 1927 steht man in Hornheide im Kampf gegen die Fressende Flechte, und der Verein, der damals ins Leben gerufen wurde, hält jetzt jedes Jahr einen Sprechtag an der Universität Münster ab, wo sich Lupusverdächtige kostenlos vorstellen können und von wo sie künftig laufend überwacht werden. Der Verein regelt alle Behandlungskosten bis zur endgültigen Heilung. So ist Hornheide immer noch vorbildlich, modernste Methoden werden hier durchgeführt, und von Fachkräften beaufsichtigt, gehen die Kranken der Genesung entgegen.

Schon leidet auch der Speisezettel unter der Dürre

Steigende Obst- und Gemüsepreise machen unseren Hausfrauen Kummer / Das Haushaltgeld reicht nicht mehr

Seit Wochen nur unbedeutende Niederschläge — das ewig schöne Wetter dieses Sommers kann nur noch dem, der gerade Urlaub hat oder sich im Freibad auf, Freude machen. Doch diese Freuden sind nicht von Dauer, immer drohender und auf immer mehr Lebensgebieten bemerkbar macht sich die Dürre, die der ewig lächelnde Himmel im Gefolge hat. Die Erde zerfällt zu Sand und Staub, das Wiesengras ist dürr und gelb geworden, und Busch und Baum lassen ihre Blätter schon schlaff herunterhängen. Die Lage in der Trinkwasserversorgung ist aufs Äußerste angespannt. Unsere Kleingärtner aber mühen sich im Schweiß ihres Angesichts um den dürrenden Pflanzen — solange der Hahn noch läuft — Wasser zuzutragen, Kanne um Kanne, so viel wie noch selten in einem Jahr.

Und dennoch können diese Kleingärtner froh sein, denn ihre Mühe macht sich heuer reichlich bezahlt, wie wir bei einem Blick auf Obst- und Gemüsepreise feststellen können. Deutlich zeigen sie, je länger die Trockenheit dauert, eine immer stärker steigende Tendenz. Kein Wunder, daß die Hausfrauen bald nicht mehr wissen, wie sie mit ihrem Küchengeld durchkommen, wie sie den Speisezettel abwechslungsreich gestalten sollen. Geradezu erschütternd wirkt ein Vergleich mit den entsprechenden Zahlen des Vorjahres. Wir haben uns die Mühe gemacht, einen Bericht vom Pforzheimer Obst- und Gemüsemarkt der letzten Juliwoche des Jahres 1951 mit dem entsprechenden Zeitraum des Jahres 1952 zu vergleichen und ebenso auch die Preisverschiebungen auf dem Pforzheimer Obst- und Gemüsemarkt während des vergangenen Monats zu verfolgen. Gerade der Pforzheimer Markt bietet, da er von verschiedenen Erzeugergebieten beliefert wird, die Möglichkeit, sich einen umfassenden, nicht von örtlichen Besonderheiten getrüben Überblick zu bilden.

Beim Kernobst läßt sich noch wenig sagen, da es ja erst der Haupternte entgegenreift. Immerhin liegen sowohl Äpfel wie Birnen noch um rund 20—25 Prozent über dem Preisniveau von Anfang August 1951.

Beim Steinobst ist der Kirschenpreis im Lauf des Monats Juli von 40 auf 60 Pfennig (wo nicht anders vermerkt, verstehen sich die Preise jeweils auf ein Pfund) angestiegen, während er sich vor einem Jahr noch um diese Zeit bei 40 Pfennig bewegt hat. Verhältnismäßig günstig liegen Mirabellen und Pflaumen

im Kurs, sie entsprechen ebenso wie die Aprikosen dem Preisgefüge des Vorjahres. Wesentlich höher dagegen liegen die Pfirsiche (jetzt 85 Dpf., gegenüber 65 Dpf. im Vorjahr). Besonders kräftig ist der Unterschied bei den Zwetschgen, deren Preis heuer, obwohl es noch der Haupternte entgegengeht, stets höher geklettert ist. Heute liegt er glücklich bei 50 Dpf., gegenüber 30 Dpf. Ende Juli 1951.

Natürgemäß hatte unter der Trockenheit besonders stark das Beerenobst zu leiden. Johannisbeeren waren heuer nahezu doppelt so teuer wie im Vorjahr, für Himbeeren wird sogar ein Preis von 1.50 DM verlangt (eine Vergleichszahl aus dem Vorjahr liegt nicht vor). Auch für Heidelbeeren wurde schon von Beginn an mehr als 1951 bezahlt, gegenwärtig, im Ausklang der Ernte, entspricht ihr Preis dem Anderthalbfachen des Vorjahres. Auch für Stachelbeeren mußte nahezu das Doppelte angelegt werden. Ganz vom Markt verschwunden sind seit Mitte Juli die schmackhaften Pilzarten, die sonst immer eine so angenehme Bereicherung des Speisezettels darstellten. Der Waldboden ist schon derartig ausgetrocknet, daß er keine Pilze mehr hervorbringen kann.

Am stärksten wird das Haushaltsgeld jedoch durch das Emporschnellen der Gemüsepreise strapaziert. Hier lassen wir am besten eine Tabelle sprechen:

Gemüseart	Ende Juli 1951	Ende Juli 1952
Kopfsalat, Stück	—15	—20
Rotkraut	—17	—27
Reitliche, Bund	—20	—27
Spinat	—30	—40
Tomaten	—40	—60
Wirsing	—19	—25
Weißkraut	—15	—20
Zwiebeln	—22	—40
Bohnen	—38	1.02
Erbsen	—38	—55
Endivien	—14	—25
Essiggurken	—40	—90
Gurken, Stück	—58	—70
Karotten	—20	—35

Eine löbliche Ausnahme machen beim Gemüse die Roten Rüben, die sich auch heuer wieder auf Vorjahresniveau bewegen. Auch beim Blumenkohl trat Mitte Juli eine gegensätzliche

Bewegung ein, er kostete damals nur noch halb so viel wie im Vorjahr. Dies war allerdings auf die gewaltigen Importe aus Holland zurückzuführen, das ja durch seine Lage unmittelbar an der Küste, durch die feuchten Seewinde und den Grundwasserrückgang gegen die Dürre dieses Sommers geschützt ist.

Besonders schwer fällt für den Haushalt natürlich auch der Kartoffelpreis ins Gewicht, der sich während des ganzen Juli auf einem Durchschnitt von 15 Dpf. gehalten hat, während er Ende Juli 1951 bereits auf 9 Dpf. zurückgegangen war.

Die aus dem Ausland eingeführten Obstarten wie Bananen, Orangen und Zitronen weisen dagegen keine Preissteigerung auf, im Gegenteil sind sogar die Bananen leicht (von 100 auf 95 Dpf.), die Orangen stark (von 130 auf 85 Dpf.) gefallen.

Indirekt, auf dem Umweg über den Mangel an Grünfütter und Heu, treibt natürlich die Dürre auch den Butterpreis stetig in die

Höhe, der mittlerweile glücklich bei 3.12 DM angelangt ist.

Warum wir diese düsteren Vergleichszahlen gerade ausgerechnet zum Monatsanfang bringen? Nun, weil in diesen Tagen bekanntlich sowohl die Monatslohn- wie die Wochenlohneempfänger von ihren Ehefrauen um das Haushaltsgeld angegangen werden. Und weil es bei diesem Anlaß für unsere Frauen wertvoll ist, einmal schwarz auf weiß dazun zu können, was sie schon lange bei ihren Einkäufen festgestellt haben: Das Leben ist innerhalb der letzten Wochen wesentlich teurer geworden, die vielbegehrten Vitamine, die auf keinem Speisezettel fehlen dürfen, haben heuer Seltenheitswert. Die Dürre macht sich schon auf Schritt und Tritt in unserer täglichen Versorgung bemerkbar — ein Glück, daß wenigstens die Ehemänner so einsichtig und so galant sind, dem Notruf der Frauen, „Ich komme mit dem Wirtschaftsgeld nicht aus“ ist zwar schon oft gehört worden, aber diesmal — davon haben sich nun sicher die Ehemänner unter unseren Lesern überzeugen lassen —, ist er wirklich berechtigt. Also bitte nicht kleinlich sein — ich war es auch nicht. sh.

Allerlei aus Enz- und Albtal

Werbeveranstaltung für den Segelflug

Wildbad. Der hiesige Flugsportverein kann heute abend seine neue Werkstätte im Haus Kopl in der Leisenbergstraße einweihen. Am Sonntag führt er dann eine Werbeveranstaltung durch, innerhalb derer am Vormittag von 9—12 Uhr ein Schulleiter vom Typ SG 38 und Segel- und Motorflugmodelle auf dem Kurplatz ausgestellt werden. Für den Nachmittag von 14—17 Uhr ist ein Modellfliegen sowie eine Flugvorführung mit dem Schulleiter auf den Trampelpflügen im Alten Calmbacher Weg vorgesehen. Am Sonntagabend treffen sich die Flugsportfreunde zu einem gemütlichen Beisammensein mit Tanzunterhaltung in der „Alten Linde“.

Ungeziefer nimmt überhand

Neuenbürg. Auf den Feldern und in den Wäldern nimmt die Insektenplage mehr und mehr zu. Das mußten in diesen Tagen auch zwei Heidelbeersucher in schmerzlicher Weise erfahren, die sich einen an Heidelbeeren ertragreichen Platz ausgesucht hatten. Kaum hatten sie zu sammeln begonnen, so kamen beim Ausbreiten der Zweige ganze Schwärme von Bremsen, auch Dasselfliegen oder „Biesmücken“ genannt, in allen Größen und setzten sich zu Hunderten auf Arme und Hände. Die Heidelbeersucher hatten noch nie in ihrer langjährigen Erfahrung etwas dergleichen erlebt. Es gab für die Geplagten, deren Hände schon bluteten und rasch anschwellen, keinen Ausweg mehr, als fluchtartig den Platz zu verlassen. Noch tagelang litt sie unter den Schmerzen an Armen und Händen, so daß ihnen die Lust zum Heidelbeersuchen zunächst einmal vergangen war.

Dürreschäden auf Aekern und Wiesen

Langenbrand. Der Ausbau der Ortsstraße macht gute Fortschritte, so daß mit der Teerung bereits begonnen werden konnte. Die Landwirte, die mit einem ausgiebigen Regen gerechnet hatten, wurden auch diesmal wieder getäuscht, denn das langersehnte Naß war kaum zu spüren. Die Wiesen und die Kartoffelfelder, sowie die andern Hackfrüchte leiden auf unseren Sandböden besonders unter dem Mangel an Feuchtigkeit. Viele Wiesen machen mit dem abgestorbenen Gras einen recht trostlosen Eindruck, so daß ein zweiter

Und wer wird den Bürgersteig bezahlen?

Neuenbürgs Gemeinderat überprüfte den Haushaltplan 1952 des städtischen E-Werks

Bürgermeister Erlenmaier berichtete davon, daß der Gemeinderat vom Innenministerium noch keine Antwort auf die Anfrage hinsichtlich des Staatsbeitrags zu den Gehwegkosten in der Bahnhofstraße erhalten habe. Dagegen sei mitgeteilt worden, daß auch noch andere Gemeinden sehr stark an der Klärung dieser Frage interessiert sind. Es handelt sich dabei um das Problem, ob die Höherlegung von Bürgersteigen, die durch eine Aenderung des Profils der Bundesstraße erforderlich wird, zu Lasten der Gemeinde geht oder ob der Staat die Kosten ganz oder teilweise übernehmen muß. Der Gemeinderat wäre stark daran interessiert, wenn anläßlich des Neuenbürger Streiffalls ein Musterprozeß durchgeführt würde, auf dessen Entscheidung dann bei ähnlich gelagerten Fällen zurückgegriffen werden könnte.

Die Neuenbürger Stadträte äußerten teilweise Bedenken, das Risiko des Prozesses einzugehen. Bei einem Streitwert von 8—10 000 DM — so hoch sind die Baukosten für den Bürgersteig zwischen der Kanalbrücke und dem Postamt — würden die Prozesskosten bei der Behandlung in einer Instanz 800—1000 DM ausmachen. Der Gemeinderat beschloß daher, zunächst noch einmal beim Gemeinderat anzufragen, ob er nicht im Interesse aller seiner Mitglieder diesen Musterprozeß durchführen lassen wolle bzw. ob die anderen, zur Zeit dringend an dieser Streitfrage interessierten Gemeinden zu einer Beteiligung an den Prozesskosten bereit sind.

Stadtpfleger Kläiber setzte nun den Haushaltplan 1952 des Elektrizitätswerks in seinen wesentlichen Posten auseinander. Der Haushaltplan ist mit 193 197 DM in Einnahmen und Ausgaben ausgeglichen. Für Erneuerung, Verbesserung und Erweiterung der Betriebsanlagen sind 19 500 DM vorgesehen. Es bestehen Gesamtschulden in Höhe von 411 000 DM, für die ein Zinsbetrag von 24 807 DM und ein Tilgungsbetrag von 20 350 DM aufzubringen sind. Die Neufestsetzungen der Tarife hat sich, wie Stadtpfleger Kläiber mitteilen konnte, bereits günstig ausgewirkt. An Stromgeldern sind für Licht- und Haushaltstrom einschließlich der Grundgebühren 98 550 DM, für Kraftstrom einschließlich des Grundpreises 23 650 DM zu erwarten. Dem Drehstrombezug von der EVS in Höhe von 14 500 DM steht eine Stromrücklieferung an die EVS in Höhe von 10 500 DM gegenüber. An die in Neuenbürg ansässigen größeren Firmen wird Drehstrom für 54 580 DM abgegeben, von dreien dieser Firmen (Hauelsen, Flohr und Pektin) wird andererseits auch wieder Drehstrom für insgesamt 14 900 DM bezogen. (Die Drehstromrücklieferung der Firmen ist dadurch möglich, daß ihre Stromerzeugungsanlagen nur während der Arbeitszeit des Werks voll beansprucht sind, während sie nach Betriebsstopp brach liegen würden, wenn nicht der erzeugte Strom in das Netz der Stadt übernommen würde). Unter den Drehstromabnehmern rangiert nach der Firma Hauelsen & Sohn das Kreis Krankenhaus mit einem Strombezug für 7800 DM an zweiter Stelle.

Die Holzpreise spielen sich langsam ein

Versteigerung von rund 6 000 fm Nadelstammholz des oberen Erztales in Wildbad

Wildbad. Nachdem bei der ersten Holzauktion in Neuenbürg vor zwei Monaten die Preise über alles Erwartete hoch geklettert waren bis über 300% der Richtpreise, hat sich der Holzmarkt inzwischen wesentlich beruhigt. Die „Angstkäufer“ sind verschwunden. Preisgünstige Importe von Schnittholz aus Oesterreich, den skandinavischen Ländern und Uebersee wirken regulierend. Bei den Versteigerungen der letzten Zeit in den badischen Gebieten des südlichen Schwarzwaldes hatte sich der Preis je nach dem Wert des Holzes und der Höhe des Richtpreises auf durchschnittlich 230—300% eingespielt.

Am Dienstagmorgen wurden im Kur- und Restaurant in Wildbad rund 6 000 fm Nadelstammholz (Fichte, Tanne und Forche) der staatlichen Forstämter Calmbach, Wildbad, Enzklösterle und aus Gemeinewald Engelsbrand, Grunbach, Höfen, Kapfenhardt und Waldrennach des Forstamts Langenbrand versteigert. Die Losliste unterrichtet den Interessenten über Holzsorte, Anzahl der Stämme, Klasse des Holzes, Festmeter und Richtpreise, sodaß jeder sich das für seinen Betrieb geeignete Holz auswählen und kalkulieren kann, bis zu welchem Prozentsatz er ansteigern will. Die Versteigerung bot ein erfreuliches, weil friedensmäßiges Bild, die Käufe wurden bestimmt durch den tatsächlichen Bedarf der Betriebe und Art und Güte der angebotenen Stämme. Nach anfänglich leichtem Anziehen des Preises, ließ er zum Schluß wieder etwas nach.

Bevorzugt aufgekauft wurde Holz, das in der Nähe der Verarbeitungsbetriebe lag. Die Qualität des Holzes ist hier den Käufern meist durch langjährige Erfahrung oder vorherige Besichtigung bekannt, alzu hohe Frachtkosten können vermieden werden. Die schwachen Lose lagen etwas höher mit 260—300% als die starken Lose mit 230—270%. Der überwiegende Teil des angebotenen Holzes ging

an die Sägewerke und Betriebe der Umgebung, ins Holzbachtal, nach Birkenfeld, Pfanzweiler, Calmbach, Wildbad und ins obere Erztal. Beesenfelder und Altensteiger Firmen kauften einige Lose. Zwei Stuttgarter, altbekannte Käufer in diesem Gebiet, steigerten speziell Starkholz an. Für Mastenholz wurden bis zu 290% geboten. Interessant war eine Karlsruhe Firma die auf die Herstellung von Masten spezialisiert ist. Forchenholz war nicht sehr gefragt, es erzielte nur bis zu 220 Prozent des Richtpreises.

Der erzielte Durchschnittserlös der staatl. Forstämter war bei Calmbach 264%, Wildbad 265% und Enzklösterle 271%.

Das Forstamt Langenbrand bot zum Schluß noch einige Lose an, aus Gemeinewald, bei denen jedoch mit Ausnahme eines Loses bei 245% der Zuschlag noch ausgesetzt wurde.

Wildbad geht an den Bau der Sammelkläranlage

Wildbad. Der Sitzungssaal im Wildbader Rathaus hat jetzt seine endgültige Form bekommen. Zum erstmalig erstrahlten die neuen Kronleuchter, die Bilder der früheren Bürgermeister sind jetzt in neuen, sehr geschmackvollen Rahmen. Zur Einweihung der neuen Aschenbecher war von verständnisvoller Seite sogar für jeden Raucher eine Zigarre gestellt worden.

Im Zuge der kommenden Arbeiten für das neu zu erhaltende Försterhaus werden die Grabarbeiten für die Wasser-, Gas- und Abwasserleitung an der Neuen Steige dem billigsten Angebotsteller, der Fa. Wilhelm Kraus, zugeschlagen. Durch diese Arbeiten werden gleichzeitig sechs neue Bauplätze erschlossen. Dem Sportverein wird die Anschaffung eines Barrens genehmigt. Die von der Sparte Skizzen vorgelegte Rechnung für die durch Schneedruck u. a. beschädigte Leitung zum Skigebiet und zur Sprungchanze wird auf die Stadt übernommen.

Die Planung und der Bau einer Sammelkläranlage nimmt nun greifbare Form an. Es sind vordringliche Arbeiten, die jedoch einer gründlichen Vorbereitung bedürfen. Der Bürgermeister gibt einen umfassenden Aufschluß über die schon früher geleisteten Vorarbeiten.

Die Pläne lagen schon im Jahre 1939 vor und konnten damals infolge des Kriegsausbruches nicht zur Durchführung kommen. Die Fa. Süddeutsche Abwasserreinigung, die s. Zt. den Auftrag bekam und die Pläne schon fertiggestellt hatte, sie aber nicht ausführen konnte, sei heute bereit, die Neuplanung zu übernehmen unter Anrechnung der früher geleisteten Arbeit. Das neue Angebot sei heute, so wie es vorliege, sowohl in technischer wie in finanzieller Hinsicht außerordentlich günstig. Stadtrat Schäfer spricht sich für die Annahme des Angebots aus. Nach eingehender Aussprache, an der sich alle Stadträte beteiligen, wird beschlossen, mit der Firma den Vertrag abzuschließen, sich jedoch noch, durch Beschichtigung anderer Kläranlagen über die geeignetste, modernste Anlage zu unterrichten.

Die neue Straße am Elberg, Verbindungsstraße Hohenlohestraße—Jägerweg, wird den Namen Helene Huber—Straße erhalten. Der Jägerweg soll den bisherigen Namen behalten.

Zum Schluß gibt Bürgermeister Kießling noch bekannt, daß die von Stadtrat Knaupp angeregte und ausgearbeitete Verkehrsordnung nach einer stattgehabten örtlichen Lagebesprechung vom Landratsamt genehmigt worden sei.

Schnitt nicht möglich sein wird. Das bedeutet einen spürbaren Futtermangel. Auch das Beerenobst in Garten und Wald leidet unter der Dürre und kommt zum Absterben. Die Getreidernte hat in diesen Tagen zum Teil begonnen.

Besuch aus Amerika

Schwann. Aus New-Jersey weilt augenblicklich Frau Bürkle zu Besuch bei ihren Verwandten. Die Besucherin, die ebenfalls ein Kind unserer schwäbischen Heimat ist (aus dem Kreis Backnang), hat damit seit der Auswanderung im Jahre 1925 zum zweiten Mal wieder ihre Heimatorte betreten und gleichzeitig Ottenhausen, das Heimatdorf ihres Ehemannes, kennengelernt.

Immer noch keine Entscheidung

Schwann. Die Ortsgruppe des Schwarzwaldvereins und die Vertreter der Gemeinde traten am Sonntagvormittag bei der Ruine der Schwanner Warte zusammen, um an Ort und Stelle einig zu werden, auf welchem Platze die neue Warte erstellt werden soll. Leider konnte bei dieser Auseinandersetzung keine Einigung erzielt werden, da die einen glaubten, etwa 60 Meter östlich, die andern meinten 30 Meter östlich der Straße wäre der richtige Platz. Da die Gemeinde über das Baugelände der Warte verfügt, wurde vorgeschlagen, der Gemeinderat möge abstimmen, welcher von den beiden genannten Plätzen zum Bau der Warte zur Verfügung gestellt wird.

Junge Handwerksmeister

Herrnau. Nachdem der heimatsortliche Rumäniendeutsche Otto Dörner kürzlich in Karlsruhe die Meisterprüfung im Rundfunkmechanikergewerbe bestanden hat, dürfen seit vergangener Samstag zwei weitere Handwerker den Meistertitel führen. Albert Pfeiffer hat die Prüfung im Drechslergewerbe und der aus Heiterbach stammende Karl Gutekunst im Schreinerhandwerk bestanden. Während Otto Dörner in der Industrie tätig sein wird, stehen die beiden anderen Jungmeister ihren eigenen Betrieben vor.

Brief aus Kapfenhardt

Auch Kapfenhardt bekam Amerika-Besuch: Herr Wilhelm Lötterle kam mit seiner Ehefrau — einer geborenen Bieselsbergerin — aus Long Island in sein Heimatdorf zu Besuch. Er wanderte 1923 nach USA. aus, betrieb dort zuerst eine Metzgerei und ist heute Herr einer ansehnlichen Farm. Seine zahlreiche Verwandtschaft in Kapfenhardt und Bieselsberg freut sich mit vielen Bekannten und Schulkameraden aus der Jugendzeit über den Besuch. Wir Kapfenhardter freuen uns darüber, daß die Besucher nach fast 30 Jahren noch so gut schwäbisch sprechen wie die Kapfenhardter selbst.

Die Waschmaschinen für die neuerbaute Gemeindegewaschküche sind am Wochenende eingetroffen und werden nun hoffentlich bald montiert und in-Benützung genommen.

Die Getreidernte ist seit einer Woche im Gange. Die Notreife infolge Trockenheit schmälert die Erträge, obwohl die Getreidefelder den ganzen Sommer über erfolgreich gut standen. Die Körner sind klein. Dafür wird es aber sicher gutes Mehl geben. Man tröstet sich mit der alten Bauernweisheit, daß in einem trockenen Jahr noch kein Bauer arm geworden sei.

Da lachte die ganze Gemeinde

In diesen heißen Tagen kann es schon vorkommen, daß man nach Feierabend am Tisch einschläft. Aehnlich ging es dem Bürgermeister X neulich, als er sich nach der Feldarbeit gegen Abend in seine Amtsstube begab, um seine „Abendsprechstunde“ zu halten. Tagsüber haben er und seine Gemeindeglieder keine Zeit für amtliche Verrichtungen. Bald darauf kommt die Kathrine, ein junges Mädchen, das die 20 kaum überschritten hat, vor seine Tür und klopft an. Nichts regt sich. Sie klopft nochmals, aber es herrscht Grabesruhe. Doch plötzlich vernimmt sie ein Geräusch, das sich wie ein Sägen anhört. Zaghaft öffnet sie die Tür und tritt auf Zehenspitzen ein. Da sieht sie, wie der gestrenge Herr Bürgermeister am Tisch sitzt und friedlich schnarchend schläft. Sie bleibt stehen und wartet. Da der Schläfer allem Anschein nach ein besonders astiges Stück zu durchsägen hat, schleicht sie zu einem Stuhl und setzt sich. „Das kann schon eine Weile dauern“, denkt sie.

Als sie selbst wieder aufwacht, ist es draußen dunkel geworden, aber das Schläfchen in der Amtsstube hat ihr recht gut getan. Der Bürgermeister, der inzwischen auch mit seinem Ast fertig geworden ist, wacht ebenfalls auf, und beide können nicht anders, als über ihren gemeinsamen Schlaf an diesem Ort herzlich zu lachen. Und die ganze Gemeinde lacht mit. Ein Spaßvogel meinte: „So, so — die Kathrin hat beim Bürgermeister geschlafen, das paßt dem Alten!“

Lostage im August

Die wichtigsten Lostage des August sind die Tage der Heiligen Laurentius oder Lorenz (10. 8.) und Bartholomäus (24. 8.). Daneben haben die Tage Dominikus (4. 8.), Cassian, 12. 8.) und Mariä Himmelfahrt (15. 8.) einige Bedeutung.

„Hitze um Skt. Dominicus, ein strenger Winter kommen muß.“ — „Dominik — wachsen die Rüben dick.“

„Ist's hell am Skt. Laurentiustag, viel Früchte man erwarten mag.“ „Zeigt Laurentius Sonnenschein, gibts ein gutes Jahr mit Wein.“ „Ist's Wetter am Skt. Lorenz schön, läßt ein schöner Herbst sich sehn.“ „Skt. Laurentz mit heißem Hauch, füllt dem Winzer Faß und Schlauch.“ „Ist der Lorenz gut und fein, wird es auch die Traube sein.“ „Wenn es am Skt. Laurentiustage regnet, so gibt es schlechtes Schaf- und Bienenfutter.“ „Wenn es am Skt. Laurentz regnet, gibt es im Jahr viele Mäuse.“

„Wie's Wetter an Cassian, hält's mehrere Tage an.“

„Bringt Mariä Himmelfahrt Sonnenschein, so gibt es heuer guten Wein.“ „Um Mariä Himmelfahrt Sonnenschein, das wisse, gibts die ersten Nüsse.“ „Hat unsre Frau gut Wetter, wenn sie zum Himmel fährt, gewiß sie guten Wein beschert.“

„Bartholomä, wer Korn hat, der sä; wer Gras hat, der mäh; wer Hafer hat, der rech; wer Aepfel hat, der brech.“ „Wie Skt. Barthel wettert, so wettert auch der Herbst.“ „Wie sich Bartholomä verhält, so ist der ganze Herbst bestellt.“ „Wenns am Bartholomäus regnet auf den Hut, so geraten die Kartoffeln gut.“ „Gewitter an Bartholomä bringen Hagel und Schnee.“ „Bartholomäus pflichtet die Nuß!“

Hirsau führt Brunnenkuren ein

Wohl besitzt Hirsau keine Heilquellen und Heilbäder, doch ist jetzt die Möglichkeit zu beschaulichem Ergehen in Verbindung mit einer Brunnenkur gegeben. In den Kuranlagen wurde eine Heilwasser-Ausgabe eingerichtet, die im Blockhaus neben dem Kursaal morgens von 7.30—8.30 Uhr und abends von 17.30—18.30 Uhr die natürlichen Heilwasser verabreicht. Neben der bekannten heimischen Teinacher Hirschquelle ist die vielempfohlene Ueberkinger Adelheidquelle vertreten, der, wie auch der Nürtinger Heinrichsquelle, ein guter Ruf vorausgeht. Daneben sind die Wildunger Heilwasser, wie Helenenquelle und Blsteinquelle, vertreten, während die Irenquelle Salzgitter die Auswahl der heilsamen Wasser beschließt.

Die Anwendungsarten der einzelnen Heilwasser sind an der Ausgabestelle angeführt, auch geben die ortsansässigen Aerzte über Anwendung und Verordnung nähere Auskunft. Gewiß sind es der kleinen menschlichen Leiden und Beschwerden viele (Leber, Galle, Nieren, nervöse Magenstörungen, Schleimhautentzündungen des Magens, Nierensteinbildung u. a. m.), doch hier rechtzeitig vorzubeugen oder alten Leiden zu begegnen, ist der Zweck der Brunnenkur, die sich abseits der Hast des Alltags und des Berufslebens, bei einem Erholungsaufenthalt erfolgversprechend auswirken dürfte. Der Anfang ist gemacht. Sofern der Kreis der Interessenten groß genug ist, soll im nächsten Jahr für die Brunnenkuren ein eigener Pavillon erstellt werden.

Wieder ein Opfer der Motorradraserei

Auf der Nagoldtalstraße zwischen Wildberg und Nagold ereignete sich am Sonntag früh gegen 4 Uhr ein schwerer Verkehrsunfall. Ein aus Richtung Wildberg kommendes Motorrad geriet, wahrscheinlich infolge zu hoher Geschwindigkeit, in der Kurve beim Kraftwerk Bettenberg aus der Fahrbahn. Der 25-jährige Lenker des Krads, Karl Mast aus Besenfeld, wurde gegen einen Baum geschleudert und erlitt so schwere Verletzungen, daß der Tod auf der Stelle eintrat. Der auf dem Soziussitz mitfahrende 19 Jahre alte Adolf Finkbeiner aus Schorrenal mußte mit schweren Verletzungen ins Kreis Krankenhaus Nagold eingeliefert werden; Lebensgefahr soll bei ihm nicht bestehen.

CALWER TAGBLATT
Verlag Paul Adolff, in der Schwäbischen
Verlagsgesellschaft m. b. H.
Redaktion und Geschäftsstelle Calw, Lederstraße 25
Druck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw
Monatl. Bezugspreis: 2,80 DM zuz. 40 Pfg. Trägerlohn

Ueberall bekannt: Die Wiener Sängerknaben

Zu ihrem Konzert am Mittwoch in der Calwer Stadthalle

Der Jahrhunderte alte Chor der „Wiener Sängerknaben“, der auf eine Gründung Maximilians I. im Jahre 1498 zurückgeht — also vor 452 Jahren — und damals die Bezeichnung „Hofsängerknaben“ führte, besteht als einziger nur aus Knabenstimmen. Er wurde seinerzeit aus der kaiserlichen Schatulle unterhalten und nur zum Singen des Hofburg-Hochamtes eingesetzt.

Als im Jahre 1918 die Habsburgische Privatschule hinschwand, übernahm der jetzige Hofrat Schnitt die Sängerknaben und ließ sie sich selbst finanzieren durch jene Konzerte, die den Chor durch die Welt führten. Nach dem Zusammenbruch 1945 war es wiederum Hofrat Schnitt, der sich des Chores annahm und ihn neu aufbaute.

Es sind insgesamt drei Chöre. Einer bleibt immer in Wien, um dort die Messen zu singen und der Staatsoper Chöre und Sollen für verschiedene Opern zu stellen — denn auch dort wirken die Sängerknaben mit —, und zwei Chöre gehen auf Reisen.

Natürlich ist es unvermeidlich, daß alljährlich einige Knaben den Chor verlassen, der Stimmwechsel zwingt dazu. Indessen fehlt es nie an Nachwuchs. Wenn in den Wiener Zei-

tungen die bewußte kleine Anzeige steht, führen tausende von Eltern ihre acht- und neunjährigen Jungen vor. Aber nur wenige werden ausgesucht, nachdem man sich von ihnen ein kleines Lied hat vorsingen lassen. In drei Kursen wird eine weitere Auswahl getroffen. Am Ende werden die 20 Knaben, die man jährlich zur Ergänzung braucht, in den Heimathor eingereiht und in das Institut übernommen.

Es ist nicht verwunderlich, daß die Wiener Eltern ihre Buben gern zu den Wiener Sängerknaben geben. Sie sehen viel von der Welt (nach 1945 waren die verschiedenen Chöre bereits in Nordamerika, Südamerika, Australien, Portugal, Griechenland, Tschechoslowakei, Italien, Türkei, Schweiz, Frankreich, Belgien, Holland, Norwegen, Dänemark, Schweden, England), haben freien Unterhalt im Internat in ihrem neuerstandenen Augarten-Palais und gehen kostenlos zur Schule. Aber wenn sie auf Reisen gehen, bleibt die Schule zu Hause. Und wenn man die Buben fragt, hat man nicht den Eindruck, daß sie die Schule sehr vermissen. Sie fühlen sich in der Welt wohl, denn sie wissen, daß sie mit ihren Liedern den Menschen viel Freude bringen.

„Ihr kriegt den schönsten Fußballplatz!“

Der Sportverein Bad Liebenzell weihte gestern seine neue Platzanlage ein

Bad Liebenzell. Die von Bürgermeister Klepser auf der Weihnachtsfeier des Sportvereins 1950 gegebene Zusicherung „Ihr kriegt den schönsten Fußballplatz“ ist jetzt Wirklichkeit geworden. Wenn diese Zellen im Druck erscheinen, ist die neue Platzanlage bereits ihrer Bestimmung übergeben. Ein Ereignis, das vor allem die jungen Liebenzeller Fußballspieler mit großer Freude erfüllt, denn nun ist endlich — mit hilfreicher Unterstützung der Stadtverwaltung — die Grundlage vorhanden, um den Fußball auf einem „wie dafür geschaffenen Platz“ im sportlichen Wettkampf mit ganz besonderer Bravour zu treten.

Die Einweihungsarbeiten des neuen, beim Schwimmbad gelegenen Sportplatzgeländes — ausgeführt durch eine Eitinger Firma — wurden in diesem Frühjahr vorgenommen; im Laufe des Sommers folgten das Einsäen und die Bearbeitung des Platzes, die Entfernung eines Lichtmastes und — seitens der Stadt — der Bau einer schönen Umkleehütte. An der Fertigstellung des Weges, der vom alten Sportplatz oben bis zur Fa. King führt, wird noch gearbeitet. Gestein und Erde zur Schaffung eines Zuschauer-Erdwalles werden zur Zeit angefahren. Der neue Sportplatz ist schon heute — trotz der großen Trockenheit — gut mit Rasen bewachsen; aber es dürfte wohl noch etwa 1 bis 2 Jahre dauern, ehe er allen Ansprüchen restlos gerecht wird.

Der alte Sportplatz, der einstweilen dazu dient, die sonntägliche Raumnöte des Liebenzeller Schwimmbades beheben zu helfen, soll später zum Tennisplatz umgewandelt werden. Mit der neuen, reizvoll dem Landschaftsbild eingepaßten Sportplatzanlage erhält Bad

Liebenzell eine der schönsten Sportstätten im unteren Nagoldtal — und es ist balleibe keine Uebertreibung, das auszusprechen.

Die Einweihung der neuen Anlage erfolgte gestern nachmittag durch ein Freundschaftsspiel der Liebenzeller Fußballer gegen den diesjährigen Bäderpokalsieger Teinach/Zavelstein; das Ergebnis des Treffens lag bei Redaktionsschluß noch nicht vor. Vor Spielbeginn hielt Bgm. Klepser die „Taufrede“, über die wir in einer unserer nächsten Ausgaben noch berichten werden.

Sportnachrichten

Unterreichenbach I—Birkenfeld Res. 2:1 (0:0)

In diesem Freundschaftsspiel zeigten sich die Unterreichenbacher von ihrer besten Seite, da sie von Anfang an den technisch besser beschlagenen Gästen durch einen lobenswerten Einsatz ein gleichwertiges Spiel lieferten. Die Nagoldtler verstanden es immer wieder, die gut angelegten Gästeangriffe durch ihr energisches Abwehr- und Zerstörungsspiel zu durchkreuzen, so daß bei Seitenwechsel die Partie noch 0:0 stand. Nach der Pause konnten sich die Gastgeber durch ihr erfolgreicheres Angriffsspiel weit besser zur Geltung bringen, mußten aber in der 52. Minute den Birkenfeldern das 0:1 zugestehen, dem jedoch kurz darauf der Ausgleich folgte. Dieser Erfolg gab den Einheimischen starken Auftrieb, durch den sie bei einem Eckball zu ihrem 2. Treffer kamen. Im weiteren Verlauf bedrängten die Nagoldtler den öfteren das Gästehäuser, doch ließen die Gäste keinen Erfolg mehr zu. Die Gastgeber kamen auf diese Weise zu einem nicht erwarteten, aber verdienten Sieg.

Unsere Gemeinden berichten

Walddorf. Im geschmückten Sitzungssaal des Walddorfer Rathauses wurde am Donnerstag letzter Woche der neu gewählte Bürgermeister Walter Flick durch Landrat Geißler in sein Amt eingesetzt.

Emmingen. In Anwesenheit des aus Amerika zu Besuch weilenden Sohnes durfte das Landwirtschepaar Jakob Brenner und Sarah, geb. Brenner, das Fest der goldenen Hochzeit begehen.

Ebhausen. Der Amerikadeutsche Otto Knecht, der 1926 aus Ebhausen nach den USA ausgewandert ist und dort inzwischen geheiratet hat, kehrte dieser Tage mit seiner Frau in den Heimatort zurück, um seinen Verwandten einen Besuch abzustatten. Er begibt sich in der nächsten Woche wieder auf dem Luftwege nach New York.

Zwerenberg. Aus Chile, seiner neuen Heimat, kommend, traf kürzlich Karl Feuerbacher, der 1922 nach Südamerika ausgewandert ist, in der alten Heimat ein.

Altensteig. Der „Niederlandse Toeristen Kampeer Club“ will im August mit 41 Mit-

gliedern und 22 Zelten nach Altensteig kommen, um den Schwarzwald kennenzulernen. Der Besuch wurde angeregt durch mehrere Holländer, die bereits hier gezeltet und zu Hause begeistert über den Altensteiger Zeltplatz berichtet haben. — Der Radrennfahrer Georg Graf beteiligte sich an einem Radrennen in Baden-Baden und wurde in der B-Klasse mit Rundenvorsprung Sieger.

Rotenbach. Das Wehr vor dem Rotenbachwerk ist für badelustige Leute zu einem Anziehungspunkt ersten Ranges geworden. Der Platz am Wehr ist auch wie geschaffen zu einem Schwimmbassin. Das Becken ist etwa 300 qm groß und ziemlich gleichmäßig 80 bis 85 cm tief, also gleichermaßen geeignet für Schwimmer wie für Nichtschwimmer, die das Schwimmen erst erlernen wollen. Und die Wiesen mit den Weidenbüschen und Pappeln am rechten Enzufer bieten schattige Plätze zum Aus- und Ankleiden, sie eignen sich auch zu Luft- und Sonnenbildern.

Birkenfeld. Der hiesige Sängerbund, der sich während des Bundesliederfestes am Wertungssingen beteiligte, erhielt in der Abt. Kunstgesang die Note „sehr gut“.

Im Spiegel von Calw

Ständchen für Amerika-Besuch

Der Männerchor der Chorvereinigung Liederkrantz-Concordia brachte dem seit mehreren Wochen in der Kreisstadt zu Besuch weilenden Ernst Bitzer ein Abschiedständchen. Der Deutsch-Amerikaner hat am vergangenen Samstag den Rückflug nach New York angetreten. — Zu unserem Bericht in der Ausgabe vom 1. August über das Abschneiden der vier am Wertungssingen in Aalen teilnehmenden Vereine des Kniebis-Nagold-Gaues tragen wir noch nach, daß die Chorvereinigung Liederkrantz-Concordia als einziger Verein des Gaues in der Stufe „Kunstgesang“ teilnahm, während der Liederkrantz Nagold und der Frauenchor des Sängerbunds Baisersbronn in der Abt. gehobener Chorgesang und der Liederkrantz Friedrichstal in der Abt. einfacher Chorgesang eingestuft waren.

Anmeldeschluß 5. August

Wer an allen Veranstaltungen des Ev. Kirchentages vom 27. bis 31. August teilnehmen will, wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Anmeldefrist am 5. August abläuft. Der Tagungsbeitrag beträgt insgesamt 7,50 DM und berechtigt zum freien Eintritt bei allen Veranstaltungen des Kirchentags. Wer sich erst nach Schluß der Frist anmeldet, muß damit rechnen, daß er wegen Ueberfüllung nicht mehr angenommen werden kann. Anmeldeformulare sind bei den ev. Pfarrämtern zu haben. Für Kirchenbesucher, welche nur an den Veranstaltungen eines Tages teilnehmen wollen, werden Tageseinzelkarten zu 1,50 DM ausgegeben. Diese müssen nicht vorher bestellt werden. Sie können an dem betreffenden Tag in Stuttgart gelöst werden.

Wer fährt zur Frankfurter Herbstmesse?

Die diesjährige Internationale Frankfurter Herbstmesse wird als Mustermesse in den Tagen vom 31. August bis 4. September durchgeführt. Sie bringt eine umfassende Ueberschau auf allen Warengebieten und erleichtert es besonders dem Fachhändler, sich über die Marktlage und Neuheiten zu unterrichten, Lagerergänzungen vorzunehmen und seine Aufträge für das Herbst- und Weihnachtsgeschäft unterzubringen. Wer auch die vom 30. August bis 4. Sep-

Augen auf im Straßenverkehr!

tember stattfindende Offenbacher Lederwarenmesse aufsuchen will, erhält einen für beide Veranstaltungen gültigen Sammelausweis.

Sammelausweise zum Preis von 10 DM, Dauerausweise für die Frankfurter Messe zu 7 DM und Tagesausweise für Frankfurt zu 4 DM können von der Nebenstelle Calw der Industrie- und Handelskammer Rottweil bezogen werden, die auch Auskunft über Reise-möglichkeiten erteilt.

Das Programm des Volkstheaters

Heute und morgen bringt das Volkstheater Calw den Peter-Ostermayer-Film „Die Alm an der Grenze“ nach dem viel gelesenen Ganghofer-Roman „Der Besondere“. In den Hauptrollen Richard Häußler, Inge Egger, Willy Roessner, Inge Corneliuss, Paul Richter und Gustl Gstettenbauer.

Aus amtlichen Bekanntmachungen

Schutzmaßnahmen aufgehoben
Das Landratsamt gibt bekannt: Nachdem die Maul- und Klauenseuche in den angrenzenden Kreisen erloschen ist oder nur noch in Gemeinden herrscht, die den Kreis Calw nicht mehr gefährden, werden mit sofortiger Wirkung die angeordneten Schutzmaßnahmen des 15-km-Umkreises aufgehoben.

Dienstnachricht

Der Regierungsangestellte Walter Orinsky (Beamter z. Vv.) beim Landratsamt Calw ist vom Innenministerium Württemberg-Hohenzollern — Abwicklungsstelle — mit Wirkung vom 1. August 1952 unter Berufung in das Beamtenverhältnis auf Lebenszeit zum Regierungsinspektor ernannt worden.

Calw, 2. August 1952

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Vater, unser guter Bruder und Onkel

Friedrich Hermann

im Alter von 66 Jahren nach langem, schwerem Leiden von uns gegangen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen

Willi Hermann mit Braut
Christian Hermann
Martha Stierle Wwe. mit Kindern

Beerdigung Dienstag 18.30 Uhr

Odermatts Öl-Kaltwollen
keine Wuschelköpfe

Polstersessel
57.—, 63.— u. 67.— DM
Couches und Ruhebetten. Großen Posten Reststapeten weit unter Preis bei.

Fritz Hennefarth
Calw, Schulstrasse 1 am Markt
Eigene Fabrikation von Patentmattstrassen

Gefunden
1 Foto (Imperial) mit Tasche.
Abzuholen Marktstraße 11, II. St.

1 Obstdörre
mit elektr. Heizung 220 Volt, billig zu verkaufen.
Calw, Marktstraße 11, II. St.

Volkstheater Calw

Der viel gelesene Ganghofer-Roman „Der Besondere“ als Film m. Richard Häußler, Paul Richter, Gustl Gstettenbauer u.v.m. So wie der Roman wird auch der Film

Die Alm an der Grenze
gestalten. Nur Mo. u. Di. mit neuesten Olympia-Berichten.
Jugendfrei!

Besucht das neue
Hotel-Restaurant und Café
Badischer Hof, Calw
vortzgt. Küche und Fremdenzimmer

Alle Fotoarbeiten
sorgfältig und preiswert
in der
Drogerie C. Bernsdorff
Calw

Autovermietung Alfred Schöberle
Calw, Tel. 744
Tag- und Nachtbetriebe. Stadtfahrten DM 1,50—2,50 für den 5-sitzigen Wagen. Verlangen Sie für größerer Fahrten unverbindl. Preisangebot.

4 tüchtige Mechaniker
zum sofortigen Eintritt gesucht

Harry & Wengen, Maschinenfabrik
Talmühle

Junghennen
10—12 Wochen, 4,50—1.— DM

Pekingenten 12 Wochen, 6.— DM

Junghenten 12 Wochen, 11 DM
Liefert sofort Gayde, Ditzingen

300 bis 300 Liter
Apfeimost
abzugeben gegen Heu.
Auskunft erteilt die Geschäftsstelle des Calwer Tagblattes

Stubenwagen, Kinder-sportwagen, 2 fl. Gasherd
alles gut erhalten, günstig abzugeben.
Karl Schaufelberger
Calw, Marktstraße 7

WENN SIE
etwas kaufen oder verkaufen wollen, dann geben Sie eine Kleinanzeige in der Calwer Zeitung auf. Sie erreichen damit sicher Ihren Zweck.